

Nachhaltiger Einkauf in Berlin

Direktkäufe und
kleinteilige Vergaben



Vorwort

Die öffentliche Hand trägt als bedeutende Auftraggeberin eine besondere Verantwortung. Durch ihre Beschaffungspraxis kann sie wichtige Impulse für nachhaltiges und faires Wirtschaften setzen. Allein in Berlin belaufen sich die öffentlichen Einkäufe auf jährlich um die 5 Milliarden Euro. Damit verfügt die öffentliche Beschaffung über ein enormes Potenzial, ökologische und soziale Standards zu fördern und zugleich langfristig wirtschaftlich zu handeln.

Im Einkauf bedeutet nachhaltige Beschaffung, nicht nur den Preis, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt zu beachten und soziale Aspekte sowie Lebenszykluskosten zu berücksichtigen. Damit wird die Beschaffung zu einem wirksamen Instrument für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen sowohl in den Bereichen Klimaschutz und Ressourceneffizienz als auch bei der Förderung fairer Arbeitsbedingungen entlang globaler Lieferketten.

Dieser Leitfaden richtet sich an alle Personen in den Berliner Verwaltungen und öffentlichen Unternehmen, die im Beschaffungsbereich arbeiten. Der Leitfaden dient als Orientierungshilfe bei Direktaufträgen zu Waren und Dienstleistung. Zudem unterstützt er Sie dabei, Nachhaltigkeitskriterien in die Praxis umzusetzen.

Während das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerlAVG) sowie die Ausführungsvorschrift zur Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen bei der Vergabe von Bau-, Liefer- oder Dienstleistungen (AV ILO) die Anforderungen an größere Vergabeverfahren regeln, schließt dieser Leitfaden die Lücke für kleinere Beschaffungsvorhaben unterhalb der Schwellenwerte, bei denen keine formellen Verfahren oder Sammelbestellmöglichkeiten bestehen.

Damit unterstützt er insbesondere Ämter und Einrichtungen, die regelmäßig kleinere Mengen an Waren wie Textilien oder Give-aways und Dienstleistungen für kleinere Veranstaltungen beschaffen, und zeigt praxisnah auf, wie Nachhaltigkeitskriterien auch in diesen Fällen wirkungsvoll berücksichtigt werden können.

1 Fragen & Antworten für eine nachhaltige Beschaffung	6
2 Produktgruppen	10
2.1 Textilprodukte	10
2.2 Hand-, Volley- und Fußbälle	20
2.3 Spielzeug	24
2.4 Lebensmittel	28
2.4.1 Catering	34
2.5 Veranstaltungen	38
2.6 Give-aways und Geschenke	42
2.7 Produkte aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau	46
2.7.1 Blumen	46
2.7.2 Blumenerde	48
2.8 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)	50
2.9 Druckerzeugnisse	54
3 Wo bekomme ich Unterstützung und Beratung?	56
4 Anlagen	58
 Anlage 1: Textbeispiel für die Einholung eines Angebots für die Beschaffung von Arbeits- und Funktionskleidung aus sozial verantwortlichem Bezug	 58
 Anlage 2: Textbeispiel für die Einholung eines Angebots zur Beauftragung einer Catering-Dienstleistung mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug	 60
 Anlage 3: Formular zur Angabe von Nachweisen bei der Beschaffung von Lebensmitteln oder Cateringdienstleistungen mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug	 61
 Danksagung	 63
Impressum	63



Aufbau des Leitfadens

Der Leitfaden ist wie folgt aufgebaut:

- Häufige Fragen und Antworten aus unserer Beratungspraxis
 - Die Kapitel zu den Produktgruppen sind jeweils nach dem gleichen Schema strukturiert:
 - **Exkurs:** Kurze Hintergrundinformationen zu sozialen und ökologischen Aspekten in der Lieferkette
 - **Konkrete Info:** Worauf Sie bei der Beschaffung achten können
 - **Beispiele:** Was in Berlin bereits umgesetzt wird
 - **Tabelle mit glaubwürdigen Siegeln,** die beim Einkauf berücksichtigt werden können. Die Tabelle stellt neben einer Kurzbeschreibung auch die Lieferkettenstufe dar, auf der das jeweilige Siegel die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards nachweist.
 - Anlagen: Vorlagen zur eigenen Verwendung für Angebotseinholung und Auftragserteilung
- Wichtiger Hinweis:** Alle im Leitfaden genannten Unternehmen sind nur als Auswahl zu verstehen. Darüber hinaus gibt es noch weitere Unternehmen, die soziale und ökologische Kriterien erfüllen. Aus Platzgründen haben wir hier nur einige genannt.

Wie wir faire Beschaffung definieren

Faire Beschaffung ist der Einkauf der öffentlichen Hand, der neben Preis und Qualität die Einhaltung arbeits- und menschenrechtlicher Kriterien in der Herstellung des Auftragsgegenstandes maßgeblich berücksichtigt. Im Fokus stehen hierbei im Globalen Süden gefertigte Produkte, bei deren Herstellung die Einhaltung von Menschenrechten, grundlegenden Arbeitsstandards und die Auszahlung eines existenzsichernden Einkommens häufig nicht gewährleistet sind.

1 Fragen & Antworten für eine nachhaltige Beschaffung

Das folgende Kapitel enthält häufige Fragen aus der Praxis, die wir auf Grundlage unserer Erfahrungen beantworten.

Wie ist in Berlin nachhaltige Beschaffung rechtlich verankert?

In Berlin ist nachhaltige Beschaffung gesetzlich verankert. So verpflichtet das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerlAVG) öffentliche Stellen ausdrücklich zur Berücksichtigung ökologischer (§ 7) und sozialer (§ 8) Kriterien. Dazu zählt unter anderem der Ausschluss von Produkten, die unter Missachtung der ILO-Kernarbeitsnormen hergestellt wurden. Ergänzt werden diese Vorgaben durch die Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU), die unter anderem die Bewertung von Lebenszykluskosten regelt. Seit dem 15. November 2023 gelten zudem verbindliche Regeln zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen in sensiblen Produktgruppen (AV ILO).

Lohnt sich faire Beschaffung bei kleinen Aufträgen und Einkäufen unter den Schwellenwerten?

Die gesetzlichen Vorgaben zeigen, dass Berliner Kommunen und öffentliche Einrichtungen Verantwortung tragen, sowohl für die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards entlang globaler Lieferketten als auch für die Sicherung der Lebensgrundlagen nachfolgender Generationen.

Auch viele kleine nachhaltige Beschaffungen setzen zusammen ein sichtbares Signal für soziale Gerech-

tigkeit, Umweltverantwortung und globale Solidarität. Gerade bei kleinteiligen Bedarfen können gezielt Anbieter*innen gewählt werden, die Anforderungen an soziale und ökologische Nachhaltigkeit erfüllen. Sie haben dabei entweder die Möglichkeit, Unternehmen auszuwählen, die generell in ihrem Unternehmenshandeln soziale Kriterien einhalten (etwa Fair-Handels-Unternehmen wie GEPA oder El Puente) oder ein hohes Maß an Transparenz in ihrer Wertschöpfungskette aufweisen (z. B. Nager IT). Oder Sie können bei einem Einkauf auf Produkte zurückgreifen, die bereits durch eine unabhängige Zertifizierungsorganisation auf die Einhaltung sozialer Kriterien geprüft wurden (z. B. Fairtrade-Produkte).

Darf ich bei Direktkäufen immer denselben/dieselbe bewährte Anbieter*in beauftragen?

Grundsätzlich sollten auch bei Direktkäufen drei Angebote eingeholt werden. Vor der Auftragserteilung ist zudem eine sorgfältige Marktrecherche unerlässlich, um geeignete Anbieter*innen und marktübliche Preise zu ermitteln. Gemäß UVgO dürfen Direktkäufe bis 1.000 Euro (Stand November 2025) ohne formelles Vergabeverfahren durchgeführt werden; in diesem Fall reicht es, die Marktrecherche und die Auswahl des/der Anbieter*in zu dokumentieren. Insbesondere bei Direktkäufen über 500 Euro sollte nachvollziehbar begründet werden, inwiefern der/die Auftragnehmer*in das wirtschaftlichste Angebot gemacht hat. Es ist nicht zulässig, immer denselben/dieselbe Anbieter*in zu beauftragen.

Regionalität ist uns wichtig. Darf ich Produkte und Dienstleister*innen aus der Region beim Direktkauf bevorzugen?

Beim Direktkauf gibt es keine Vorschriften hinsichtlich der Bevorzugung regionaler Anbieter*innen.

In diesem Rahmen ist eine Berücksichtigung von Regionalitätsaspekten möglich und wünschenswert: Weniger Transport von Waren über lange Strecken schont das Klima und kann dabei positive Nebeneffekte für lokale Händler*innen und die Region als Wirtschaftsstandort haben. Es gibt viele kleine Unternehmen, die sich auf ökologisch und sozial nachhaltige Produkte spezialisiert haben und diese Marktlücke nutzen. Solche Unternehmen können mit Ihrer Kaufentscheidung konkret gefördert werden.

Widerspricht nachhaltige Beschaffung nicht dem Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit? Darf ich überhaupt teureren Produkten den Vorzug geben?

Faire Beschaffung ist nicht automatisch mit höheren Kosten verbunden. Die Preiswirkung hängt vom Produkt ab und kann durch größere Abnahmemengen, längere Vertragslaufzeiten oder die Berücksichtigung von Lebenszykluskosten ausgeglichen werden.

Zur Vereinbarkeit mit dem Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit steht in der Begründung zum BerlAVG: „Die Erfüllung der Zwecke beziehungsweise Maßgaben dieses Gesetzes steht den Anforderungen aus § 7 Absatz 1 Satz 1 der Landeshaushaltsordnung (LHO) nicht entgegen.“ Die Maßgaben des BerlAVG zur Umsetzung ökologischer und sozialer Aspekte, insbesondere vergaberechtliches Mindestentgelt, Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen sowie umweltschonende Beschaffung, können die Angebotspreise beeinflussen und zu Mehrausgaben führen, wobei § 3 Abs. 2 BerlAVG klarstellt, dass dadurch kein Konflikt mit § 7 Abs. 1 Satz 1 LHO entsteht.

Denn laut § 7 Abs. 1 Satz 1 LHO ist unter dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit die günstigste Relation zwischen dem verfolgten Zweck und den eingesetzten Mitteln anzustreben. Der verfolgte Zweck, nämlich eine ökologisch-soziale Beschaffung, ist also gesetzlich vorgegeben und somit nicht mehr haushaltstechnisch diskutabel. Die Wahl der Mittel zur Umsetzung dieses Zwecks bleibt jedoch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu prüfen, soweit mehrere Möglichkeiten bestehen.

Ich möchte gerne möglichst viele faire und ökologische Kriterien anwenden. Schränke ich damit aber den Markt nicht enorm ein?

Wichtig bei der Auswahl der Kriterien ist eine vorab durchgeführte Marktrecherche. Idealerweise sollten drei Angebote eingeholt werden. Stellen Sie sich immer die Frage: Würden Sie noch ein ausreichendes Angebot bekommen, wenn Sie alle möglichen fairen und ökologischen Kriterien anwenden?

Falls dies nicht der Fall ist, können Sie zum Beispiel die ILO-Kernarbeitsnormen als Mindestkriterien einfordern und das Angebot auswählen, das zusätzlich ökologische Kriterien berücksichtigt. Darüber hinaus können Sie weitergehende Anforderungen als optionale Wertungskriterien einführen, um die Angebote differenzierter zu bewerten.

Ist faire Beschaffung nicht ein immenser Mehraufwand für mich als Beschaffer*in?

Der Mehraufwand hängt wesentlich von der Produktgruppe und von der Vergabeart ab. Ein Direktkauf von beispielsweise fair zertifizierten Rosen oder die Bevorzugung fair zertifizierter Sportbälle im Direktkauf ist kein wirklicher Mehraufwand.

Um Ihren Mehraufwand zu begrenzen, gibt es Unterstützungsangebote. Es kann zum Beispiel immer die Kompetenzstelle Faire Beschaffung kontaktiert werden.

Weiterhin gibt es für zahlreiche Produktgruppen bereits Musterausschreibungsunterlagen, Leitfäden und Best-Practice-Beispiele anderer Einkäufer*innen, das Rad muss also im Regelfall nicht neu erfunden werden. Hilfreiche Beispiele finden sich unter anderem im Kompass Nachhaltigkeit.

Darf ich bestimmte Gütezeichen vorgeben?

Gütezeichen sind laut § 24 UVgO ein geeignetes und erlaubtes Hilfsmittel für die Nachweisführung fairer Kriterien. Sie dürfen explizit genannt werden. Zum Beispiel können Sie bei einem Cateringauftrag verlangen, dass sensible Produkte beispielsweise mit dem Fairtrade-Siegel zertifiziert sind. Bei einem Druckauftrag könnten Sie angeben, dass das verwendete Papier mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Wichtig ist dabei, dass Sie gleichwertige Gütezeichen und alternative Nachweise ebenfalls zulassen. Um eine Gleichwertigkeit eingereichter Nachweise zu erzielen und eine Prüfung zu erleichtern, ist es hilfreich, nachhaltige Kriterien zu nennen, die den Gütezeichen als Schnittmenge zugrunde liegen.

Wie können Nachweise für Produkte aussehen, die nach Kriterien des Fairen Handels hergestellt und gehandelt wurden, aber kein Gütezeichen oder nur Eigenkennzeichnungen von Hersteller*innen tragen?

Sinnvoll ist es auch hier, konkrete Anforderungen aus den gewünschten Nachweisformen zu benennen und den Anbieter*innen dann jenseits konkreter Gütezeichen verschiedene Wege der Nachweisführung zu ermöglichen. Das kann in geeigneten Fällen beispielsweise über Mitgliedschaften in Multi-Stakeholder-Initiativen (MSI) erfolgen. Die AV ILO-Kernarbeitsnormen zeigt in Absatz 5 zur Nachweisführung eine Orientierung zur Gleichwertigkeitsprüfung von MSIs auf.

Sind denn alle Gütezeichen glaubwürdig?

Gütezeichen können sehr hilfreiche Nachweismittel sein, doch ihre Aussagekraft hängt von Qualität, Transparenz und Kontrolle ab. Aussagen zur Glaubwürdigkeit von Gütezeichen lassen sich beispielsweise über unabhängige Portale wie Siegelklarheit, den Label-Checker der Romero Initiative (CIR) oder den Gütezeichenfinder im Kompass Nachhaltigkeit recherchieren, der sogar bei der Auswahl glaubwürdiger Gütezeichen für die eigenen Kriterien unterstützt. Damit lassen sich Negativbeispiele intransparenter und nicht unabhängiger Gütezeichen, bei denen es sich in der Regel um selektive Betrugsfälle handelt, ausschließen. Grundsätzlich an der Glaubwürdigkeit von Gütezeichen zu zweifeln, ist daher nicht zielführend.

Ein reflektierter Einsatz, der sowohl Chancen als auch Grenzen berücksichtigt, erhöht die Wirksamkeit und schützt vor Fehlinformationen oder Greenwashing. Die Glaubwürdigkeit eines Gütezeichens lässt sich zum Beispiel daran einschätzen, ob es regelmäßigen externen Kontrollen unterliegt, ob die Kriterien klar dokumentiert und nachvollziehbar sind und ob diejenigen, die von den Wirkungen des Gütezeichens profitieren sollen, in dessen Gestaltung und Überprüfung einbezogen werden.

Es ist erlaubt, bei der Angebotseinholung bestimmte Gütezeichen explizit zu nennen, etwa Fairtrade für bestimmte Lebensmittel oder den Blauen Engel für Papier, solange gleichwertige alternative Nachweise zugelassen werden.

(Arbeits-)Kleidung, Caps und Mützen: Achten Sie vor allem auf die Einhaltung von Sozialstandards während der Konfektionierung, also des Nähprozesses.

Nachhaltige **Sportbekleidung** ist noch immer ein Nischenprodukt, weil nachhaltige Alternativen zu synthetischen Funktionsmaterialien aufwendig in der Herstellung und nur begrenzt verfügbar sind.

Schuhe: Vor allem die Schaftherstellung (Nähprozess) findet häufig in Ländern mit niedrigen Sozial- und Umweltstandards statt. Firmen mit eigenen Produktionsstätten oder langjährigen Beziehungen zu ihren Produktionsstätten sowie hohen Qualitätsansprüchen bieten gute Voraussetzungen für sozial verantwortliche Arbeitsbedingungen. Nachweisbar sind diese etwa durch eine Mitgliedschaft bei der Fair Wear Foundation oder das Gütezeichen Blauer Engel Schuhe.¹

Stoffe und Produkte wie Stoffbeutel und Stofftaschen: Achten Sie auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards beim Baumwollanbau.

Inzwischen gibt es mehrere Firmen, die **Informationen über ihre Lieferkette über Tracking Tools** auf ihrer Webseite veröffentlichen.

¹ Weitere Informationen zur nachhaltigen Beschaffung im Schuh- und Ledersektor finden Sie in den folgenden Publikationen: FEMNET e.V.: „Unter der Lupe. Arbeitskleidung und Schuhe mit belastbaren Nachweisen fair beschaffen“ (2020), Südwind-Institut: „Mit Sicherheit fair? Öffentliche Beschaffung von Sicherheitsschuhen – ein Siegelvergleich“ (2019), „Wo(rin) wir stehen: Kommunale Beschaffung von Sicherheitsschuhen mit ökosozialen Kriterien“ (2020).

2 Produktgruppen

2.1 Textilprodukte

Warum nachhaltig?

Zahlreiche Berliner Ämter investieren jährlich große Summen in die Berufskleidung der Mitarbeitenden. Für den Berliner Marathonlauf werden Textilprodukte wie Kleidung, Beutel oder etwa Sportartikel eingekauft.

Berufsbekleidung soll Beschäftigte hierzulande schützen. In der Herstellung hingegen wird der Schutz der Arbeiter*innen häufig missachtet und sind Arbeitsrechtsverletzungen keine Seltenheit. Das bedeutet für die Menschen niedrige Löhne, erzwungene Überstunden, Gefährdung der Gesundheit und unterdrückte Gewerkschaften. Studien der Frauenrechtsorganisation Femnet e.V. zeigen beispielsweise, wie europäische Marken oft in Kauf nehmen, dass in ihren Zulieferbetrieben nationale Arbeitsgesetze und internationale Arbeitsnormen verletzt werden.²

Auch in ökologischer Hinsicht sind Textilien kritisch zu sehen. Zwei Drittel aller existierenden Textilien bestehen aus synthetischen, fossilen Rohstoffen, die viele negative Umweltauswirkungen bei der Herstellung nach sich ziehen. Die Produktion geht einher mit einem enormen Wasserverbrauch, Chemikalien in Flüssen und einem Anteil von rund 10 % an den weltweiten CO₂-Emissionen jährlich.

Umweltschäden und Missachtung sozialer Arbeitsstandards stellen die öffentliche Hand bei der Beschaffung von Textilien also vor große Herausforderungen.

Worauf achten?

Für Textilien existieren mehrere Gütezeichen am Markt, die die Einhaltung grundlegender Arbeitsrechte und die Verwendung umweltfreundlicher Materialien garantieren. Zudem nimmt das Angebot an nachhaltig hergestellten Textilien kontinuierlich zu. Jedoch gibt es weiterhin nur wenige Siegel für fair und ökologisch hergestellte Textilien, die für die gesamte Wertschöpfungskette gelten.

Um den Herstellungsprozess vollständig – vom Baumwollanbau über die Stoffherstellung bis hin zur Konfektionierung – öko-fair abzudecken, kann es notwendig sein, bei der Beschaffung eine Kombination aus mehreren Siegeln abzufragen. Für den Anfang bzw. bei komplexeren Produkten empfiehlt es sich allerdings, sich zunächst auf einen Aspekt zu fokussieren.

Auf synthetische Fasern sollte verzichtet oder darauf geachtet werden, dass Kleidungsstücke aus nur einem Rohstoff bestehen. Materialien aus nur einem Bestandteil (Monomaterialien) lassen sich einfacher recyceln als Kleidungsstücke aus mehreren Materialien. Zudem bieten bio-basierte Materialien (deren Fasern aus organischen Quellen wie Pflanzen, Tieren oder Mikroorganismen stammen) oder recycelte Textilien eine Alternative. Der Großteil recycelter Fasern stammt jedoch nicht von recycelten Textilien, sondern von Kunststoff-laschen (rPET) aus der Lebensmittelindustrie. Das heißt, ein echter Kreislauf ist dadurch nicht gegeben. Zudem zerfallen Kunststoffe bei jedem Recycling-Prozess ein Stück weiter. Dabei verlieren sie an Qualität und können somit nicht unendlich recycelt werden.

² Vgl. Femnet e.V., „Factsheet Berufsbekleidung“, September 2019

Weitere Hinweise

- Im Anhang finden Sie eine Vorlage für die Einholung von Angeboten für Arbeits- und Funktionskleidung, die unterhalb eines Beschaffungswerts von 10.000 Euro verwendet werden kann.
- Sie können bestimmte Produkte, wie etwa Arbeitskleidung, über die bestehenden Rahmenverträge des Landesverwaltungsamtes (LVwA) beziehen.
- Vorgaben zu glaubwürdigen Nachweisen sowie Textbausteine für die Angebotseinholung und Ausschreibung ab einem Auftragsvolumen von 10.000 Euro entnehmen Sie dem Produktblatt für Arbeitskleidung der Verwaltungsvorschrift zur Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen.
- Für Umwelanforderungen kann das [Leistungsblatt 33 aus der Verwaltungsvorschrift für Beschaffung und Umwelt \(VwVBU\) der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt \(SenUMVK\)](#) genutzt werden.

Leitfäden

- Umweltbundesamt: [„Leitfaden zur umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung: Bekleidungstextilien und Wäsche“](#) (2023)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Umweltbundesamt: [„Leitfaden der Bundesregierung für eine nachhaltige Textilbeschaffung der Bundesverwaltung“](#) (2025)
- FEMNET e.V.: [„Ein Überblick zu Standards, Siegeln und Multistakeholderinitiativen in der Textilindustrie“](#) (2020)
- GIZ, Diakonie und FEMNET e.V.: [„Nachhaltige Textilien für die Freie Wohlfahrtspflege“](#) (2024)

In Berlin?

Ein Großteil der Arbeits- und Dienstkleidung für die Ordnungs-, Straßen- und Grünflächenämter in Berlin werden über einen Rahmenvertrag des Zentraldienstes der Polizei Brandenburg (ZdPol) oder über das Sammelbestellverfahren des LVwA beschafft. Sowohl die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin als auch die Koordinierungsstellen kommunale Entwicklungspolitik (KePol) verschiedener Berliner Bezirke setzen sich dafür ein, dass künftig auch faire Kriterien in diese Verträge einfließen.



Siegel und weitere Nachweise für Textilprodukte Teil 1

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	Fair Wear Foundation (FWF)	Fair Wear Foundation (FWF)	Multi-Stakeholder-Initiative	• Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen + Arbeits- und Gesundheitsschutz (z. B. geregelte Arbeitszeiten, persönliche Schutzausrüstung) • Monitoring-Ansatz: Überprüfung der gesamten Organisation des Mitgliedunternehmens und seines unternehmerischen Handelns im Rahmen der Sorgfaltspflichten (Fokus liegt auf stetiger Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Produzent*innen) • Förderung der Einführung existenzsichernder Löhne • Beschwerdemechanismus	• Hohe Sozialstandards • Überprüft Stufe der Konfektionsfertigung • Hohe Transparenz durch Veröffentlichung der Kontrollergebnisse des Brand Performance Checks der Mitgliedsunternehmen
	Fairtrade Textile Production Standard	Fairtrade International	Produktzertifizierung	• Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen + Arbeits- und Gesundheitsschutz (z. B. geregelte Arbeitszeiten, persönliche Schutzausrüstung) • Innerhalb von max. sechs Jahren muss Zahlung existenzsichernder Löhne erreicht werden • Beschwerdemechanismus • Verbot schädlicher Chemikalien • Verwendung von Fairtrade-Baumwolle oder anderer nachhaltiger Fasern (bei Berufsbekleidung mind. 30 %) • Alle Fairtrade-Standards werden regelmäßig überarbeitet. Dabei werden sowohl Rückmeldungen aus dem Markt als auch die der Produzent*innen berücksichtigt. Der Fairtrade-Textilstandard wurde 2016 eingeführt und wird aktuell überarbeitet (Stand Dezember 2025)	• Hohe Sozialstandards und ökologische Mindeststandards • Überprüft gesamte Lieferkette • Transparenz: öffentlich zugängliche Liste mit zertifizierten Produkten • Rückverfolgbarkeit: Massebilanzierung[‡] für Baumwolle möglich
	Global Organic Textile Standard (GOTS)	Global Standard gGmbH	Produktzertifizierung	• Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen + Arbeits- und Gesundheitsschutz (z. B. geregelte Arbeitszeiten, persönliche Schutzausrüstung) • Zertifizierte Unternehmen sind verpflichtet, einen Plan zur Schließung der Lücke zum existenzsichernden Lohn zu entwickeln • Beschwerdemechanismus • Textil muss je nach Labelstufe zu mind. 70 % bzw. 95 % aus Bio-Fasern bestehen, d. h. ohne Einsatz von synthetischen Pestiziden (z. B. Insektiziden), Herbiziden und GVO (gentechnisch veränderten Organismen) sowie nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus angebaut sein • Chemische Sicherheit während der Verarbeitung und am Fertigprodukt • Sorgfaltspflicht (Due Diligence) für alle Unternehmen der Wertschöpfungskette	• Hohe Umweltstandards und soziale Mindeststandards • Überprüft gesamte Lieferkette • Transparenz: öffentlich zugängliche Datenbank mit zertifizierten Betrieben • Rückverfolgbarkeit: Trennung von ökologischer und konventioneller Baumwolle • Einhaltung der Anforderungen der VwVBU für Baumwollanbau und Grenzwerte im Endprodukt
	Grüner Knopf 2.0	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	Produktzertifizierung und Unternehmenszertifizierung	• Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen + Arbeits- und Gesundheitsschutz (z. B. geregelte Arbeitszeiten, persönliche Schutzausrüstung) • Zertifizierte Unternehmen sind verpflichtet, einen Plan zur Schließung der Lücke zum existenzsichernden Lohn zu entwickeln • Beschwerdemechanismus • Soziale und ökologische Anforderungen sowohl an Unternehmen (Risikoanalysen für die gesamte Lieferkette) als auch auf Produktebene • Zertifizierung von Produkten, die durch anerkannte Siegel hinsichtlich sozialer und ökologischer Kriterien überprüft wurden • Fasern/Materialien sollten (auf freiwilliger Basis) recycelt oder kreislauffähig sein	• Hohe Sozialstandards • Überprüft Stufe Konfektion und Nassprozesse (Bleichen und Färben) sowie Rohstoffgewinnung (ab 2026 verpflichtend) • Transparenz: öffentlich zugängliche Liste mit Unternehmen, die Produkte mit Grünem Knopf führen • Rückverfolgbarkeit: hängt von jeweiligem Ansatz der anerkannten Siegel ab

[‡] Massebilanzierung bedeutet, dass einem herkömmlichen Rohstoff nachhaltiger Rohstoff beigemischt wird. Es wird genau gemessen, wie viel nachhaltiger Rohstoff hinzugefügt wird, um später den prozentualen Anteil im Endprodukt angeben zu können.

Siegel und weitere Nachweise für Textilprodukte Teil 2

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	Made in Green by OEKO-TEX®	OEKO-TEX® Association	Produktzertifizierung	- Nachverfolgbares Produktlabel für Textilien und Lederartikel - Produktion in umweltfreundlichen Betrieben mit sicheren und sozialverträglichen Arbeitsplätzen nach OEKO-TEX® StEP (u. a. hohe ökologische Anforderungen, hohe Anforderungen an Chemikalienmanagement und Chemikaliensicherheit, Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und hohe Anforderungen an Arbeitssicherheit) - Endprodukte müssen aus schadstoffgeprüften Materialien sein nach STANDARD 100/ORGANIC COTTON/LEATHER STANDARD (Überprüfung im Labor) - Keine Eingrenzung auf bestimmte Rohmaterialien	- Hohe Umweltstandards und soziale Mindeststandards - Überprüft gesamte Lieferkette - Transparenz: eindeutige Labelnummer (Produkt ID bzw. QR-Codes); Liste mit Unternehmen, denen Zertifikat oder Label entzogen wurde - Rückverfolgbarkeit: bei Verwendung von Bio-Baumwolle (ist nicht verpflichtend!) Trennung von ökologischer und konventioneller Baumwolle (inkl. GVO Labor-Test) - Einhaltung der Anforderungen der VwVBU für Grenzwerte im Endprodukt
	NATURTEXTIL IVN zertifiziert BEST	Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e. V.	Produktzertifizierung und Unternehmenszertifizierung	- Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen + Arbeits- und Gesundheitsschutz (z. B. geregelte Arbeitszeiten, persönliche Schutzausrüstung, Diskriminierungsverbot) - Sehr hohe ökologische Anforderungen, auf GOTS-Standard basierend, aber darüber hinausgehend - Baumwolle muss aus kontrolliert biologischem Anbau stammen, tierische Naturfasern aus kontrolliert biologischer Tierhaltung - Verbot von genmanipuliertem Saatgut - Sehr strenge Inputregelungen für Chemikalien - Rückstandskontrollen im Produkt - Due Diligence Erklärung	- Hohe Umweltstandards und soziale Mindeststandards - Überprüft gesamte Lieferkette - Transparenz: eindeutige Labelnummer mit zertifizierten Betrieben - Rückverfolgbarkeit: bei Verwendung von Bio-Baumwolle (ist nicht verpflichtend!) Trennung von ökologischer und konventioneller Baumwolle (inkl. GVO Labor-Test) - Einhaltung der Anforderungen der VwVBU für Grenzwerte im Endprodukt
	World Fair Trade Organization (WFTO)	World Fair Trade Organization (WFTO)	- Multistakeholderinitiative - Unternehmen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben	- Ausrichtung an den Prinzipien des Fairen Handels - Hohe Anforderung an die Mitgliedsunternehmen (z. B. Transparenz über Lieferketten und Einbindung der Arbeiter*innen in Entscheidungsprozesse) - Strategie zur Berechnung und Zahlung existenzsichernder Löhne: WFTO-Methode - Berücksichtigung ökologischer Aspekte wie kein Einsatz schädlicher Düngemittel oder Pestizide - Monitoring-Ansatz: Überprüfung der gesamten Organisation des Mitglieds und seiner Arbeitsweise	- Hohe Sozialstandards und ökologische Mindeststandards - Überprüft gesamte Lieferkette - Transparenz: öffentlich zugängliche Datenbank zur Suche nach Mitgliedsunternehmen
	Blauer Engel für Textilien (DE-UZ 154)	Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt	Produktzertifizierung	- Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen + Arbeits- und Gesundheitsschutz (z. B. geregelte Arbeitszeiten, persönliche Schutzausrüstung) - Zertifizierte Unternehmen sind verpflichtet, einen Plan zur Schließung der Lücke zum existenzsichernden Lohn zu entwickeln - Beschwerdemechanismus - Soziale und ökologische Anforderungen sowohl an Unternehmen (Risikoanalysen für die gesamte Lieferkette) als auch auf Produktebene - Zertifizierung von Produkten, die durch anerkannte Siegel hinsichtlich sozialer und ökologischer Kriterien überprüft wurden	- Hohe Umwelt- und Sozialstandards - Überprüft Stufe Konfektion und Nassprozesse (Bleichen und Färben) sowie Rohstoffgewinnung (ab 2026 verpflichtend) - Sozialstandards entsprechen denen des Grünen Knopfes - Einhaltung der Anforderungen der VwVBU für Baumwollanbau und Grenzwerte im Endprodukt - Rückverfolgbarkeit: siehe Grüner Knopf - Transparenz: Datenbank mit Unternehmen und zertifizierten Produkten
	Fairtrade Cotton	Fairtrade International	Produktzertifizierung	- Fair angebaute und gehandelte Rohbaumwolle, die über alle Produktionsschritte direkt rückverfolgbar ist und getrennt von Nicht-Fairtrade-Baumwolle weiterverarbeitet wird - Siegel an Kleidungsstücken sagt aus, dass die verwendete Baumwolle zu 100 % den Kriterien des Fairen Handels entspricht und physisch rückverfolgbar ist - Einhaltung von ökologischen Anforderungen: bio optional, aber Verbot giftiger Pestizide - Verbot von genmanipuliertem Saatgut	- Hohe Sozialstandards und ökologische Mindeststandards auf der Lieferkettenstufe des Baumwollanbaus und der Entkörnung - Rückverfolgbarkeit: Trennung von ökologischer und konventioneller Baumwolle - Einhaltung der Anforderungen der VwVBU für Baumwollanbau

Siegel und weitere Nachweise für Textilprodukte Teil 3

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	Cradle to Cradle Certified® 4.1 (2025)	Cradle to Cradle Products Innovation Institute	Produktzertifizierung	• Mit dem Cradle to Cradle-Zertifikat werden Produkte ausgezeichnet, die kreislauffähige (recyclbare oder kompostierbare) und nicht gesundheitsgefährdende Materialien verwenden • Hersteller können die meisten Produkte, die gesetzliche Mindestanforderungen erfüllen, zertifizieren lassen. Differenzierung erfolgt durch Auszeichnung von vier verschiedenen Levels: Bronze, Silber, Gold, Platin • Auf allen Stufen Anforderungen an soziale Standards • Ab Stufe Silber auch Beschwerdemechanismus und Korrekturmaßnahmen Pflicht • Bei Platin: Zahlung existenzsichernder Löhne	• Soziale Mindeststandards und hohe Umweltstandards entlang der gesamten Lieferkette • Transparenz: Übersicht über zertifizierte Produkte
	Global Recycled Standard 4.0 (2021)	Textile Exchange	Produktzertifizierung	• Dokumentiert Anteil an wiederverwerteten Rohstoffen. Zertifizierte Produkte enthalten recycelte Materialien, die in jeder Stufe der Lieferkette unabhängig überprüft werden. Darüber hinaus sind soziale, ökologische und chemische Kriterien in Bezug auf die Verarbeitung vorgeschrieben • Für Produkte, die mind. 20 % recycelte Materialien enthalten (Siegel gibt es erst ab 50 %) • Siegel gibt es für Baumwollverarbeitung, Spinn-, Web-, Strick-, Färbe-, Druck- und Nähindustrie • Verbot des Einsatzes schädlicher Chemikalien • Unternehmen, deren Produkte das Siegel tragen, müssen ihre gesamte Lieferkette offenlegen	• Soziale Mindeststandards (Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen) in jeweiligem Verarbeitungszeitpunkt, der auf dem Zertifikat vermerkt ist • Einhaltung hoher Umweltstandards in jeweiligem Verarbeitungszeitpunkt, der auf dem Zertifikat vermerkt ist • <u>Rückverfolgbarkeit und Dokumentation: in jeder Produktionsstufe Pflicht, sodass jede Stufe zertifiziert sein muss</u> • Transparenz: Liste aller zertifizierten Unternehmen, Produkte und Materialien
	Cotton made in Africa 5.0.	Aid by Trade Foundation	Produktzertifizierung	• Nachhaltig produzierte Baumwolle • Schwerpunkt afrikanische Staaten südlich der Sahara • Baumwolle entstammt ausschließlich kleinbäuerlicher Landwirtschaft • Finanzierung von Entwicklungs- und Frauenförderprojekten, Durchführung landwirtschaftlicher Schulungen • Keine künstliche Bewässerung • Einhaltung von ökologischen Anforderungen: kein genmanipuliertes Saatgut, Verbot aller chemischer Pestizide der PIC- und POP-Convention sowie der WHO Klasse Ia/b, Verwendung anderer nur unter strengen Auflagen • Ab Ebene der Spinnerei darf CmiA-Baumwolle mit zertifizierter Baumwolle anderen Ursprungs gemischt werden	• Hohe ökologische und soziale Mindeststandards (Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen) auf der Lieferkettenstufe des Baumwollanbaus und Entkörnung • Kontrolle durch unabhängige Prüfer • Rückverfolgbarkeit: transparenter Lieferweg vom Baumwollballen bis zum Endprodukt gemäß Hard Identity Preserved (HIP)/ AbTF Transparency Standard
	Cotton made in Africa Organic (CmiA Organic)	Aid by Trade Foundation	Produktzertifizierung	• Produktion von Biobaumwolle • Bio-Baumwolle (CmiA Organic): verbindet soziale und wirtschaftliche Prinzipien mit den Anforderungen des ökologischen Landbaus, wie sie durch anerkannte internationale Standards definiert sind • Schwerpunkt afrikanische Staaten südlich der Sahara • Baumwolle aus kleinbäuerlicher Landwirtschaft • Keine künstliche Bewässerung	• Hohe ökologische und soziale Mindeststandards (Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen) • Kontrolle durch unabhängige Prüfer • Rückverfolgbarkeit: transparenter Lieferweg vom Baumwollballen bis zum Endprodukt gemäß Hard Identity Preserved (HIP)/AbTF Transparency Standard
	OCS 100 Organic Content Standard 100	Control Union Certifications	Produktzertifizierung und Unternehmenszertifizierung	• Ökologische Anforderungen an Biobaumwolle überprüft den Prozentsatz von biologisch angebauter Baumwolle und verfolgt diesen von der Quelle bis zum Endprodukt. • Wichtig ist bei diesem Siegel auf die 100 zu achten: Anforderung bei OCS100 mind. 95% Bio-Baumwolle	• Hohe Umweltstandards auf der Lieferkettenstufe des Baumwollanbaus • Einhaltung der Anforderungen der VwVBU für Baumwollanbau

Informationen, wo die Bälle erworben werden können, erhalten Sie unter anderem im **Produktfinder** von Fairtrade Deutschland oder im **Kompass Nachhaltigkeit**.

Ab einer bestimmten Stückzahl können **Bälle mit einem eigenen Design** (Schule, Verein, Stadt) hergestellt und so für Eigenwerbung oder für identitätsstiftende Aktionen verwendet werden.

Fußbälle

Handbälle

Volleybälle

Weitere Informationen und Hintergründe zu fairen Bällen und anderen Sportartikeln gibt es unter [sorthandeltfair](#).

Wer mehr über den **sozialen und ökologischen Fußabdruck von Sportartikeln** und Sportevents wissen möchte, schaut sich am besten den [Film #einBall](#) und die dazugehörige [Broschüre](#) an.

2.2 Hand-, Volley- und Fußbälle

Warum nachhaltig?

Gute Arbeitsbedingungen sind bei der Produktion von Sportartikeln noch lange nicht Standard. Die meisten Sportbälle werden in Niedriglohnländern genäht, vor allem in Pakistan und China. Die Arbeiter*innen werden in der Regel nach Stückzahl vergütet, wobei sie per Handnaht etwa fünf Bälle in acht Stunden schaffen. Daher sind Zwölf-Stunden-Schichten und Sechs- oder Sieben-Tage-Wochen weit verbreitet. Beschäftigte in der Produktion der Bälle können von ihrem Lohn an der Armutsgrenze nicht menschenwürdig leben. Es kommt auch immer wieder zu Fällen von Kinderarbeit.³

Worauf achten?

Für Sportbälle gibt es nicht viele Gütezeichen. Inzwischen ist jedoch eine größere Auswahl an Sportbällen auf dem Markt verfügbar, die mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet sind. Die Beschäftigten zertifizierter Unternehmen erhalten wenigstens den gesetzlichen Mindestlohn, und die Löhne müssen im Laufe der Zeit steigen. Eine zusätzliche Fairtrade-Prämie geht direkt an die Arbeiter*innen, etwa in Form kostenloser Gesundheitsvorsorge.

Faire Sportbälle kosten im Durchschnitt nicht mehr als Markenbälle und sind im Sportfachhandel erhältlich. Neben Bällen für den Freizeitbedarf sind auch solche erhältlich, die Spitzenqualität mit Fairness in der Herstellung verbinden.

Leitfäden

- Eine Welt e.V. Leipzig & Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e. V. (ENS): [„Leitfaden zur Ausschreibung von sozial verantwortlichen Sportartikeln“ \(2021\)](#)
- Sport handelt Fair: [Produktliste – Sport handelt Fair](#) (Stand: 2025)

In Berlin?

Berliner Beschaffungsstellen sollen faire Fußbälle, Hand- und Volleybälle über das [Sammelbestellverfahren](#) (SBV) des LVwA abrufen. Achtung! Nicht alle Bälle aus dem SBV sind zertifiziert. Wenn Sie faire Artikel abrufen möchten, achten Sie auf den Zusatz „fairtrade zertifiziert“ oder „nachweislich sozialverträglich produziert“. Inzwischen rollen bereits ca. 10.000 faire Bälle durch die Berliner Sporthallen!⁴

³ Vgl. Fairtrade Deutschland, „Fairtrade-Sportbälle“, o.D., www.fairtrade.net/de-de/produkte/fairtrade_produkte/sportbaelle (abgerufen am 10.12.2025)

⁴ Vgl. Landesverwaltungsamt „Rundschreiben Sammelbestellverfahren Sportartikel“, Februar 2024, [sportartikel.pdf](#) (abgerufen am 10.12.2025)

Siegel und weitere Nachweise für Bälle

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	Fairtrade Textile Production Standard	Fairtrade International	Produktzertifizierung	- Für die Fußballproduzent*innen gilt der Fairtrade Hired Labour Standard, der voraussetzt, dass Arbeiter*innen mindestens den nationalen Mindestlohn erhalten - Zudem erfordern die Fairtrade Standards, dass die Arbeitsbedingungen und Löhne kontinuierlich verbessert werden, ILO-Kernarbeitsnormen eingehalten werden und eine Fairtrade-Prämie gezahlt wird - Der Fairtrade-Textilstandard wurde 2016 eingeführt und wird aktuell überarbeitet (Stand Dezember 2025)	Überprüft Einhaltung hoher Sozialstandards entlang der Ballproduktion
	World Fair Trade Organization (WFTO)	World Fair Trade Organization (WFTO)	- Multi-Stakeholder-Initiative - Unternehmen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben	- Ausrichtung an den Prinzipien des Fairen Handels - Hohe Anforderung an die Mitgliedsunternehmen (z. B. Transparenz über Lieferketten und Einbindung der Arbeiter*innen in Entscheidungsprozesse) - Strategie zur Berechnung und Zahlung existenzsichernder Löhne: WFTO-Methode - Berücksichtigung ökologischer Aspekte wie kein Einsatz schädlicher Düngemittel oder Pestizide - Monitoring-Ansatz: Überprüfung der gesamten Organisation des Mitglieds und seine Arbeitsweise	- Hohe Sozialstandards und ökologische Mindeststandards - Überprüft gesamte Lieferkette - Transparenz: öffentlich zugängliche Datenbank zur Suche nach Mitgliedsunternehmen

Online-Prüfung: In den Zertifikatsdatenbanken der Prüfinstitute können Sie geprüfte Spielzeuge und Prüfnummern online nachschlagen.

Der Verein spielgut zeichnet Spielzeug mit hohem Spielwert aus, das einen Praxistest bestanden hat, und schließt zudem problematische Materialien wie den Kunststoff „weiches PVC“ aus.

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) veröffentlicht in ihrer Datenbank ihr bekannt gewordene **Produktrückrufe und -warnungen**.

In Deutschland wird die EU-Richtlinie 2009/48/EG durch die Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug (ProdSV) umgesetzt. Das für Hersteller*innen freiwillige **staatliche Prüfzeichen GS** („Geprüfte Sicherheit“) weist auf eine Prüfung durch eine unabhängige Stelle wie etwa TÜV oder DEKRA hin. Das VDE-Zeichen wird vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik vergeben und steht für geprüfte elektrische Sicherheit und elektromagnetische Verträglichkeit.

Sicherheitsanforderungen für Spielzeug sind in der EU durch die Spielzeugrichtlinie 2009/48/EG festgelegt. Konkrete Standards wie Grenzwerte für schädliche Stoffe oder Schnurlängen legt dabei die DIN-Norm DIN EN-71 fest. Mit der CE-Kennzeichnung bestätigt der/ die Hersteller*in, dass das Produkt die EU-Sicherheitsanforderungen erfüllt. Es ist jedoch kein Gütesiegel und steht nicht für unabhängig geprüfte Sicherheit. Als Reaktion auf den zunehmenden Online-Verkauf von Spielzeug und die damit einhergehenden Sicherheitsrisiken wird die EU-Richtlinie derzeit überarbeitet. 2024 war Spielzeug das am zweithäufigsten gemeldete Produkt im EU-Schnellwarnsystem für gefährliche Verbraucherprodukte, wobei bei fast der Hälfte der Meldungen chemische Inhaltsstoffe Hauptrisikoursache waren.⁵

⁵ Vgl. Europäisches Parlament, „Spielzeugsicherheit: Neue Regeln für besseren Schutz von Kindern“, November 2025, www.europarl.europa.eu/news/de/pressroom/20251120IPR31494/spielzeugsicherheit-neue-regeln-fur-besseren-schutz-von-kindern (abgerufen am 10.12.2025)

2.3 Spielzeug

Warum nachhaltig?

In Sachen Nachhaltigkeit geht es bei Spielzeug vor allem um zwei Risiken: schädliche Inhaltsstoffe in Spielwaren und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in Spielzeugfabriken. China ist für den europäischen Spielzeugmarkt das mit Abstand wichtigste Produktionsland. Zentrale Aspekte für die Arbeitsbedingungen in der Produktion sind die Schnelllebigkeit und die vom Vorweihnachtsgeschäft geprägte Saisonalität der Branche. Unsichere Arbeitsverhältnisse, massive Überstunden und unzumutbare Bedingungen in den Fabrikunterkünften sind nur einige der Folgen, die regelmäßig vom „Toys Report“ der Romero Initiative (CIR) beschrieben werden.

Ein weiteres Problem ist der Einsatz von Chemikalien, vor denen die Arbeiter*innen, aber auch die Umwelt nicht ausreichend geschützt werden. Nicht erst in der Herstellung, schon in der Rohstoffgewinnung birgt die sehr heterogene Produktgruppe ökologische und soziale Risiken wie Chemikalieneinsatz, Verbrauch von Rohöl und einen hohen Energieverbrauch (Kunststoffe/Kunstfasern), Entwaldung, Umweltverschmutzung, Landvertreibung, Unfälle und Vergiftungen (Metalle, Elektronikrohstoffe).⁶

Der Chemikalieneinsatz, die Verwendung unterschiedlicher Materialien in einem Produkt und die kurze Lebensdauer vieler Spielzeuge machen die Produktgruppe auch in der Entsorgung problematisch.

Am präsentesten ist Verbraucher*innen die Frage nach der Sicherheit von Spielzeug. Ohne sorgfältige Qualitätskontrolle kann von Spielwaren eine Gesundheitsgefährdung unter anderem durch schädliche Inhaltsstoffe oder Kleinteile ausgehen.

Worauf achten?

- Suchen Sie gezielt nach Fair-Handels-Geschäften oder Online-Shops, die das Herstellungsland und entsprechende Siegel angeben. So können Sie

Spielzeug aus Betrieben bevorzugen, in denen Arbeitnehmerrechte gelten. Ein Blick auf das Sortiment von Fair-Handels-Unternehmen wie El Puente oder Welt-Partner lohnt sich. Ihre Produkte erfüllen die Kriterien des Fairen Handels, durch die Mitgliedschaft in der World Fair Trade Organization (WFTO) belegt.

- 2020 wurde in Nürnberg die Multi-Stakeholder-Initiative Fair Toys Organisation gegründet. Das Fair-Toys-Siegel zeichnet Unternehmen mit ausgeprägtem sozialem Engagement aus. Hierbei wird betrachtet, inwiefern das Unternehmen glaubhaft soziale und ökologische Verantwortung für seine Lieferkette übernimmt.
- Spielzeug wird auch von Sozialwerkstätten vor Ort und online angeboten.
- Nachhaltiges Spielzeug setzt auf umweltfreundliche, langlebige und gesundheitlich unbedenkliche Materialien: Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, Naturkautschuk, Bio-Baumwolle oder recycelte Kunststoffe. Es ist wichtig, dass die Materialien ohne bedenkliche Chemikalien auskommen, ressourcenschonend produziert werden, eine lange Lebensdauer haben und bestenfalls reparaturfähig sind.
- Unbedenklich ist Spielzeug aus unbehandeltem Massivholz. Achten Sie hier sowie bei Bastelmateriale aus Pappe und Papier auf nachhaltige Waldbewirtschaftung. Zertifizierungen wie etwa FSC, PEFC oder der Blaue Engel sind geeignete Nachweise.
- Bei Spielzeug mit Stoffanteilen kommt v. a. eine Zertifizierung der verwendeten Baumwolle etwa durch GOTS in Betracht.

Leitfäden

- Romero Initiative (CIR) e. V.: „Spielzeug sozial verantwortlich beschaffen – Ein Pilotprojekt der Stadt Köln“ (2019)
- Verbraucherzentrale (online): „Spielzeug ohne Schadstoffe: Das sollten Sie beim Spielzeugkauf beachten“ (2024)

⁶ Vgl. Kompass Nachhaltigkeit, „Spielwaren“, o.D., www.kompass-nachhaltigkeit.de/grundlagenwissen/risiken-in-lieferketten/spielwaren (abgerufen am 10.12.2025)

Siegel und weitere Nachweise für Spielzeug

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	Fair Toys Organisation (FTO)	Fair Toys Organisation (FTO)	- Multi-Stakeholder-Initiative - Unternehmens-zertifizierung	- Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen - Berücksichtigung ökologischer Aspekte im Sinne umweltbezogener Sorgfaltspflichten sowie der EMAS-Kriterien - Transparenz über Kontrollen der Mitgliedsunternehmen mit dem Fair Performance Check - Nur Mitglieder (Spielwarenhersteller), die in hohem Maße die Anforderungen des Fair Performance Checks erfüllen, sind dazu berechtigt, das Fair Toys Siegel zu tragen	- Überprüft Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in der Lieferkette - Fokus bei der Überprüfung und Bewertung liegt zunächst auf den eigenen Standorten und den unmittelbaren Lieferant*innen des Unternehmens - An identifizierten Stellen mit einem hohen Risiko für die Verletzung von Sozial- und Umweltstandards wird auch die tiefere Lieferkette betrachtet
	spiel gut	spiel gut e.V.	Produkt-zertifizierung	- Auszeichnung für entwicklungsförderndes Spielzeug - Aktuelle Sicherheitsnormen müssen vom Hersteller vor einer spiel gut Begutachtung bestätigt sein	- Wie nachhaltig ein Spielzeug und dessen Verpackung ist, bewertet spiel gut anhand von Faktoren wie verwendete Material, Langlebigkeit, Recyclingmöglichkeiten sowie Reparierbarkeit - Keine Kontrolle von sozialen Standards
	World Fair Trade Organization (WFTO)	World Fair Trade Organization (WFTO)	- Multi-Stakeholder-Initiative - Unternehmen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben	- Ausrichtung an den Prinzipien des Fairen Handels - Hohe Anforderung an die Mitgliedsunternehmen (z. B. Transparenz über Lieferketten und Einbindung der Arbeiter*innen in Entscheidungsprozesse) - Strategie zur Berechnung und Zahlung existenzsichernder Löhne: WFTO-Methode - Berücksichtigung ökologischer Aspekte wie kein Einsatz schädlicher Düngemittel oder Pestizide	- Hohe Sozialstandards und ökologische Mindeststandards - Überprüft gesamte Lieferkette - Transparenz: öffentlich zugängliche Datenbank zur Suche nach Mitgliedsunternehmen

Auf Produkte mit Palm(kern)öl sollte nach Möglichkeit verzichtet werden, da für den Anbau zahlreiche Hektar Regenwald gerodet werden und es derzeit noch nicht ausreichend glaubwürdig zertifizierte Produkte auf dem Markt gibt.

! Achtung

„Regional“ ist wie „fair“ kein rechtlich geschützter Begriff!
Zu den glaubwürdigen Regionalsiegeln gehören „Regional & Fair“, das Bio-Unternehmen auszeichnet, die besonderes soziales und ökologisches Engagement zeigen, sowie die Kennzeichnung „Geschützte Ursprungsbezeichnung g.U.“, ein EU-weites Gütesiegel für Lebensmittel, das für die Herkunft des jeweiligen Produktes steht.

Weitere Informationen zu relevanten Gütezeichen bietet der **Ratgeber „Sozial verantwortliche Beschaffung** von Lebensmitteln – Welches Gütezeichen steht wofür?“ der Romero Initiative (CIR), der [hier](#) heruntergeladen werden kann.

2.4 Lebensmittel

Warum nachhaltig?

Beim landwirtschaftlichen Anbau vieler Lebensmittel herrschen bereits zu Beginn der Lieferkette immer noch große soziale und ökologische Missstände. Typische Beispiele sind sklavenähnliche Arbeitsbedingungen, ausbeuterische Kinderarbeit, informelle Arbeitsverhältnisse ohne sichere Arbeitsverträge, fehlender Arbeitsschutz, geringe Löhne und das Verbot von Gewerkschaften und Kollektivverhandlungen. Weltweit arbeiten laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) etwa 54 Mio. Kinder im Agrarsektor unter Bedingungen, die als ausbeuterische Kinderarbeit eingestuft werden (Stand 2024).⁷ Am stärksten betroffen sind dabei der Kakaoanbau in Westafrika, der Bananananbau in Ecuador sowie der Kaffee- und Reisanbau weltweit.

Auch Umweltbelastungen gehen mit weit gereisten Produkten einher. Lange Transportwege erhöhen den CO₂-Ausstoß der Lebensmittel erheblich und belasten so unser Klima. Der Einsatz von chemischen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln gefährdet dabei nicht nur unsere eigene Gesundheit. Gesundheitsrisiken entstehen vor allem bei den Menschen, die direkt auf den Feldern ohne angemessene Schutzkleidung mit giftigen Chemikalien in Kontakt kommen und dadurch unter Vergiftungen, Haut- und Atemwegserkrankungen leiden.

Worauf achten?

Der Einkauf von Lebensmitteln spielt eine wichtige Rolle bei der Versorgung verschiedenster Bereiche: in der eigenen Verwaltung, bei Besprechungen und Veranstaltungen oder bei der Verpflegung in Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäusern oder Kantinen. Aber auch beim Einkauf von kleinen Aufmerksamkeiten wie etwa Schoko-Nikoläusen zu Weihnachten oder von Geschenken zu Jubiläen kann auf faire Lebensmittel geachtet werden.

Zu erkennen sind faire Produkte zum Beispiel an Gütesiegeln, wie dem Fairtrade-Siegel oder dem Naturland-Fair-Siegel. Neben Siegeln für einzelne Produkte gibt es auch faire Unternehmen, die strenge Kriterien für Transparenz, faire Arbeitsbedingungen und Umweltschutz erfüllen. Dazu gehören Unternehmen wie GEPA, El Puente, WeltPartner, Banafair oder Gebana. Sie alle sind Mitglied in der [World Fair Trade Organization \(WFTO\)](#) und erfüllen damit strenge [Kriterien des Fairen Handels](#) entlang ihrer gesamten Lieferkette.

Einen nachhaltigen Einkauf unterstützen Sie zudem, indem Sie vorwiegend saisonale und regionale Produkte aus biologischem Anbau wählen. Zu einigen Lebensmitteln, die häufig aus dem Globalen Süden kommen, wie beispielsweise [Kichererbsen](#), [Linsen](#), [Bohnen](#), gibt es auch regionale Alternativen. Zur Orientierung können Sie außerdem den [Saisonkalender](#) des Bundeszentrums für Ernährung zurate ziehen, auf Produkte mit einem anerkannten Regionalsiegel achten oder bei Direktvermarkter*innen einkaufen.

Eine gut geplante Resteverwertung trägt ebenfalls zu mehr Nachhaltigkeit im Lebensmittelbereich bei, indem so wenig wie möglich noch genießbare Lebensmittel im Abfall landen. Tipps zur Resteverwertung liefert die Initiative [„Zu gut für die Tonne“](#) des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. Die [Umwelttipps](#) des Umweltbundesamts dienen als praktische Orientierungshilfe, wie beim Einkaufen auf Lebensmittel geachtet werden kann, die Umwelt, Klima und Tierwohl berücksichtigen.

Leitfäden

- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW): [„Ein guter Einstieg in die faire Beschaffung – Lebensmittel für das Stadtmarketing“](#) (2024)
- SKEW: [„Direkteinkauf von Lebensmitteln – in Gießen ganz einfach!“](#) (2024)
- Christliche Initiative Romero (CIR) e. V.: [„Praxisleitfaden für Bund, Länder und Kommunen – Sozial verantwortliche öffentlichen Beschaffung von Lebensmitteln“](#) (2019)

⁷ Trotz Fortschritten sind weltweit immer noch 138 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen | International Labour Organization (vgl. Internationale Arbeitsorganisation, Juni 2025, www.ilo.org/de/resource/nachricht/trotz-fortschritten-sind-weltweit-immer-noch-138-millionen-kinder-von (abgerufen am 10.12.2025)).

Fair zertifizierte Produkte verschiedener Firmen⁸ auf dem Markt

Südfrüchte (frisch)	• Frische Orangen: • Gebana • Orangen-Aktion • Frische Mangos: • Gebana • Movement-Verein • Frische Bananen: • BanaFair e.V. • Gebana • Frische Kokosnüsse: • Gebana	Quinoa und Reis (ausgenommen Rundkornreis)	• GEPA • El Puente • WeltPartner • Fairtrade Original
Südfrüchte (getrocknet und als Saft)	• GEPA • El Puente • WeltPartner • Fairtrade Original • faire-fruechte.de • fairfood	Linsen, Bohnen, Kichererbsen	• GEPA • El Puente • WeltPartner
Kaffee, Kakao, Grüntee, Rooibostee und Schwarztee	• GEPA • El Puente • WeltPartner • Kaffee Kooperative • Ökotopia • Conflictfood • Caventura	Schokolade, Snacks und sonstige Süßwaren wie Gummibärchen, Bonbons, Riegel, Gebäck oder Kekse, die mindestens eine der folgenden Zutaten enthalten: Rohrzucker, Honig, Mandeln, Vanille, Kakao	• GEPA, El Puente, WeltPartner • Conflictfood • Fairafric • Tony´s Chocolonely
Rohrzucker und Honig	• GEPA • El Puente • WeltPartner	Gewürze wie Pfeffer und Vanille	• Conflictfood • Sonnentor • Herbaria • El Puente • WeltPartner
		Nüsse, Rosinen	• GEPA • El Puente • WeltPartner

⁸ Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt lediglich eine Auswahl möglicher Unternehmen dar. Zusätzliche Infos finden Sie unter: www.kompass-nachhaltigkeit.de/fileadmin/user_upload/seminare/aVertiefungsseminar_LM_Handout_2024.pdf



Bild: Julia Zolotova/unsplash

Siegel und weitere Nachweise für Lebensmittel

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Zertifizierung/ Kontrolle	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	World Fair Trade Organization (WFTO)	World Fair Trade Organization (WFTO)	- Multi-Stakeholder-Initiative - Unternehmen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben	Lokale Qualitätsprüfer*innen	Wird an Produzent*innen und Importunternehmen vergeben, die nachgewiesen haben, alle Kriterien des Fairen Handels zu erfüllen und damit den Prinzipien der WFTO zu folgen	Hohe Sozialstandards entlang der gesamten Lieferkette
WELTLADEN	Weltladen	Weltladen-Dachverband (Konvention der Weltläden)	Fair-Handels-Organisationen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben	Kontrolle der Lieferanten durch Weltladen-Dachverband	- Weltläden beziehen ihr Produktsortiment über anerkannte Fair-Handels-Organisationen, die in direktem Kontakt zu den Produzent*innen stehen und ausschließlich Fairen Handel betreiben Konvention der Weltläden definiert die Kriterien, nach denen Weltläden arbeiten, und enthält Regeln ihre Lieferant*innen und Produzent*innen	Hohe Sozialstandards entlang der gesamten Lieferkette
	Naturland Fair	Naturland e. V. (Verband für ökologischen Landbau)	Produkt- und Unternehmens-zertifizierung	Unabhängige Qualitätsprüfer*innen wie IMO, GfRS, Kiwa BCS oder Lacon	- Fair-Handels-Siegel des Anbauverbandes Naturland - Gibt Auskunft darüber, dass zusätzlich zu den Naturland Öko- und Sozialstandards die vier Prinzipien Einsatz für Gesellschaft und Umwelt, Verlässlichkeit und Solidarität, faire Preise sowie Transparenz eingehalten werden - Naturland wendet die Fair-Handels-Standards auch auf Produkte aus dem Globalen Norden an, z. B. auf Milch, Wein oder Brot - Produkte müssen rückverfolgbar sein, Mengenausgleich ist nicht erlaubt	Hohe Sozial- und Umweltstandards auf den Lieferkettenstufen Anbau und Verarbeitung
	SPP (Simbolo de Pequeños Productores)	SPP Global. (zivilgesellschaftliche Organisation, die im Besitz von Kleinproduzent*innen ist)	Produktzertifizierung	Unabhängige akkreditierte Zertifizierungsorganisationen	- Zertifiziert ausschließlich Produkte, die vollständig aus kleinbäuerlicher Landwirtschaft stammen - Bei Mischprodukten müssen alle Zutaten von zertifizierten Produzent*innen kommen bzw. mind. 50 %, wenn einzelne Zutaten nicht zertifiziert verfügbar sind - Fast alle Mitglieder bio-zertifiziert - Produkte müssen rückverfolgbar sein, Mengenausgleich ist nicht erlaubt	Hohe Sozial- und Umweltstandards auf den Lieferkettenstufen Anbau und Verarbeitung
	Fair for life (FFL)	ECOCERT Fair Trade (Tochtergesellschaft von Ecocert)	Produktzertifizierung	Überprüfung durch ECOCERT – unabhängige Drittorganisation	- Zertifiziert alle wichtigen Stufen der Lieferkette - Gilt für Akteur*innen sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden, einschließlich Genossenschaften, Plantagen und Vertragslandwirtschaft - Produkte müssen mindestens 80 % fair gehandelte Zutaten enthalten - Strenge Rückverfolgbarkeitssysteme erforderlich, Massenbilanzierung nicht zulässig	Hoher sozialer Standard in jeder Phase der Lieferkette, von der Produktion bis zur Endverbraucher-Marke
	Fairtrade	Fairtrade International	Produktzertifizierung	Überprüfung durch FLOCERT	- Zertifiziert Produkte von Genossenschaften, Plantagen und Kooperativen - Lebensmittel mit einem Fairtrade-Siegel müssen zu mindestens 20 % fair gehandelte Zutaten enthalten, was auf der Verpackung deutlich gekennzeichnet sein muss - Bei reinen Rohprodukten (z. B. Kaffee, Kakao) muss gesamte Menge (also 100 %) fair gehandelt sein, für Kakao, Zucker, Fruchtsaft und Tee Mengenausgleich[‡] erlaubt	Hohe Sozialstandards auf den Lieferkettenstufen Anbau und Verarbeitung
	Geschützte Ursprungsbezeichnung (g. wwU.)	EU-Verordnung 2024/1143	Produktzertifizierung	Prüfung durch die Europäische Kommission	- EU-weites Gütesiegel für Lebensmittel, das für die Herkunft des jeweiligen Produktes steht - Waren, die dieses Lebensmittelsiegel tragen, müssen nach festgelegten Kriterien in einem bestimmten Gebiet erzeugt, verarbeitet und hergestellt werden - Alle Produktionsschritte müssen in der entsprechenden Region erfolgen - In Deutschland aktuell 12 Produkte gelistet	Standard für geografischen Ursprung, nicht aber für ökologische oder faire Kriterien

[‡] Mengenausgleich bedeutet, dass die Nachhaltigkeit von Rohstoffen über Zertifikate nachgewiesen wird, ohne dass diese physisch mit konventionellen Produkten gemischt werden müssen. Die Mengen- und Geldströme werden entlang der Lieferkette dokumentiert.

Ein praktisches Beispiel für die Einholung eines **Catering-Angebots** finden Sie in Anlage 2: „Textbeispiel für die Einholung eines Angebots zur Beauftragung einer Cateringdienstleistung mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug“.

Weiter unten finden Sie eine Liste mit **öko-sozialen Caterern** in Berlin.

Eine Orientierung für die Verwendung von **Fisch** gibt neben dem WWF Fischratgeber die Guter-Fisch-Liste der Verbraucherzentrale Hamburg. Diese Liste wird jährlich aktualisiert.

Umfassende Beratung zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Ernährungsangebots in **öffentlichen Kantinen** bietet die Website Kantine Zukunft im Auftrag der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung an.

Eine ausführliche Musteranschreibung für **größere Cateringaufträge** finden Sie auf dem Kompass Nachhaltigkeit.

Umweltbezogene Standards für die **Essens- und Getränkeverpflegung** (z. B. einer Fachtafelführung) sollten bei Direktvergaben (unter 10.000 Euro) aus den Vorgaben des Leistungsblattes 23 der VwVBU, bei Großveranstaltungen des Leistungsblattes 24 entnommen werden. Ab 10.000 Euro müssen sie eingehalten werden.

Mehr dazu auf dem fairen Stadtplan

2.4 Lebensmittel

2.4.1 Catering

Worauf achten?

Bieten Sie möglichst vegetarische oder vegane Speisen an, die mit frischen saisonalen/regionalen und fairen Zutaten hergestellt wurden. Die Fleischproduktion hat verglichen mit anderen Lebensmitteln einen großen Anteil an den globalen Treibhausgasemissionen. Außerdem trägt sie durch Rodung zur direkten Umweltzerstörung bei. Ist ein Verzicht nicht möglich, sollte hochwertiges Biofleisch bevorzugt werden, das aus artgerechter und umweltschonender Haltung stammt. Möchten Sie auf Fischprodukte nicht verzichten, sollten bevorzugt Süßwasserfische⁹ und ausschließlich Seefische aus bestandserhaltender Fischerei verwendet werden.

Gäste einer Veranstaltung stehen einem nachhaltigen Catering oft positiv gegenüber. Kommunizieren Sie dieses daher schon in der Einladung und machen Sie über Schilder am Buffet sichtbar, inwieweit die Produkte fair und umweltfreundlich sind. Sie können dies zum Beispiel über die Angabe von Siegeln oder der CO₂-Emissionen der angebotenen Speisen tun. Verdeutlichen Sie, warum es ein nachhaltiges Angebot gibt. So können Sie Ihr Engagement kommunizieren, zum Nachdenken anregen und andere inspirieren, es Ihnen gleichzutun.

Zu einem nachhaltigen Catering gehört auch, Essensreste und Verpackungsmüll zu vermeiden. Bieten Sie Leitungswasser in Karaffen an. Machen Sie Vorgaben für die Verwendung von Mehrwegverpackungen und Mehrweggeschirr und weisen Sie Cateringanbieter darauf hin, dass Sie keine Portionsverpackungen für Ketchup, Gewürze etc. wünschen. Verwenden Sie, wo immer möglich, Mehrweggeschirr und -besteck. Bei Veranstaltungen ab 10.000 Euro ist dies durch die VwVBU verpflichtend. Wenn Sie kein Geschirr/Besteck vor Ort haben oder dieses anschaffen möchten, verwenden Sie nachhaltige Materialien wie Bambus- oder Palmblattgeschirr/-besteck. Beide Materialien sind biologisch abbaubar, kompostierbar und aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Becher aus beschichteter Pappe oder aus Biokunststoffen sind aufwendig zu recyceln bzw. zu kompostieren und

landen daher bisher meist doch in der Müllverbrennung. Wo immer es praktikabel ist, lohnt sich der Einsatz von Mehrweg, etwa bei öffentlichen Veranstaltungen mit Pfandsystem. Wenn es die Situation erlaubt, können Sie Ihre Gäste auch bitten, eigene Mehrwegbecher/-flaschen mitzubringen.

Sie können vom Caterer Angaben zur nachhaltigen Entsorgung von Speiseresten verlangen und To-go-Boxen zur Mitnahme von Speiseresten für die Gäste mit anfordern – die meisten Unternehmen bieten diese Option an. Sollte es die Situation erlauben (kleine, interne Veranstaltung), können Sie die Teilnehmenden auffordern, ihre eigenen Mehrwegdosen mitzubringen. Speisereste können Sie auch in Kooperation mit den Tafeln oder Foodsharing-Anbieter*innen weitergeben. Die Tafeln holen auf Anruf ab, falls bei ihnen Bedarf besteht. Auf Foodsharing-Plattformen können Sie nach Registrierung Ihre Lebensmittel zur Abholung anbieten oder an bestimmten Stellen abgeben.

In Berlin?

Das Schulmittagessen ist ein zentraler Baustein der Berliner Ganztagschulen und unterstützt eine gesunde, ausgewogene Ernährung, besonders für Grundschulkin-der. Es fördert die körperliche und geistige Entwicklung und stärkt außerdem das Bewusstsein für gesunde Ernährung und nachhaltigen Konsum.

2023 wurden die Musterausschreibungsunterlagen von 2020 für das kostenbeteiligungsfreie Schulmittagessen der Klassen 1–6 überarbeitet, bei Doppelstandorten gelten die Regelungen entsprechend für die Klassen 7–13. Alle zwölf Berliner Bezirke waren in der Steuerungsgruppe vertreten, die fachlich von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie begleitet wurde. Insgesamt betrifft dies rund 179.000 Schüler*innen. Die Musterausschreibung legt dabei besondere Vorgaben zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit fest. So müssen etwa Getreideprodukte, Kartoffeln, Obst, Milch und Milchprodukte inklusive Käse zu 100 % aus biologischem Anbau stammen und folgende Produkte aus Fairem Handel: Reis, Bananen, Ananas, Kakao.

⁹ Durch die Verwendung von insbesondere Karpfen und Forellen aus ökologischer Binnenzucht können Transportwege reduziert und einer Überfischung der Meere entgegengewirkt werden. Mehr zur Ökobilanz der unterschiedlichen Zuchtformen finden Sie u. a. auf: www.landwirtschaft.de/tier-und-pflanze/tier/fische/wie-nachhaltig-ist-fisch-aus-deutscher-aquakultur

Übersicht über nachhaltige Cateringanbieter*innen[‡]

Name	Kontakt	Bio-Produkte ^{‡‡}	Fair-Trade-Produkte ^{‡‡}	Resteverwertung ^{‡‡}	Entlohnung der Mitarbeitenden ^{‡‡}
DeliGate Catering	info@deli-gate.de 030/896 88 698	Auf Wunsch mit auf die Veranstaltung begrenztem Zertifikat	Kaffee, Tee, weitere auf Wunsch	Boxen zur Mitnahme von Speiseresten	Keine Festangestellten, achtet jedoch auf Bezahlung in Anlehnung an Gastrotarif
Piechas Catering	ulrike@piechas.com 030/69 00 43 53	Fleisch und Wurst 100 % bio	Kaffee, Schokolade	Obdachlose holen sich Speisereste in Markthalle ab	
grünstern	kontakt@gruenstern.berlin 030/587 996 19	Nahezu 100 % bio, Ausnahmen wie Kräuter aus Wildsammlung, Fisch, Pilze	Kaffee, Tee, Kakao, Bananen (wenn verfügbar)	Resteboxen zum Mitnehmen der übriggebliebenen Speisen	Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den TVÖD
Butterstulle	post@butterstulle.berlin 030/814572500	70–80 % bio, auf Wunsch auch 100 %	Überseeprodukte wie Kaffee, Tee, Kakao (bei Lieferengpässen mind. bio)	Weitergabe an Tafeln bei verpackten bzw. nicht verarbeiteten Lebensmitteln, Konzept zur Vermeidung von Resten durch tägliche Warenbestellung und vollständige Verarbeitung, To-go-Boxen auf Nachfrage erhältlich	Übertariflich
Organiced Kitchen Gemeinwohl (GWÖ)-Unternehmen	info@organiced-kitchen.de 030/32 29 38 72	Naturland-Partner, ansonsten wird gekennzeichnet (z. B. Fisch)	Kaffee, Tee, Kakao	To-go-Boxen auf Wunsch, Weitergabe an Tafeln, wenn diese Bedarf haben, gute Kalkulation im Einkauf, um Reste von vornherein zu vermeiden	Mind. Tarif
Madia e.V.	info@madia-potsdam.de 033/128129859	Bio und vegan	Möglichst regionale Produkte, ansonsten fair gehandelt	Reste werden nicht weggeworfen, sondern verteilt	Solidarisches Gemeinschaftsprojekt, von Ehrenamtler*innen betrieben
Floris Catering	anfrage@floris-catering.de 030/61 81 460	Bevorzugt regionale frische Zutaten. Fisch von der ECF Farm der Malzfabrik in Berlin, Berliner Schleuderhonig (wird in eigener Produktion verarbeitet), FLORIS-Garten, in dem eigene Kräuter, Salate usw. angebaut werden	Produkte, die es hier nicht gibt, wie z. B. Kaffee, möglichst fair gehandelt	FLORIS Reste-Box aus Bambus, arbeitet u.a. mit den Berliner Tafeln und mit der Initiative Foodsharing e. V. zusammen, wenn trotzdem Lebensmittel übrigbleiben; alles wird verarbeitet: Weine zu Essig vergoren; alles verwertbare des verarbeiteten Gemüses zu Gemüsebrühe verkocht, eigene Kompostieranlage	
Kernvoll	kontakt@kernvoll.de 030/55467368	100 % bio-zertifiziert (DE-ÖKO-070) auf alle Speisen und Getränke, 100 % vegan	Bei Produkten von außerhalb Europas Fair-Trade-Ware	Direkte Umverteilung an die Tafeln oder Obdachloseninitiativen am selben Tag/Abend, wenn bei großen Events und Konferenzen Essen übrig bleibt	100 % Tarifvertrag mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)
Café grenzenlos	info@cafe-grenzenlos.de 030/64830642	Saisonale und regionale Produkte, Bio-Eier	Kaffee, Tee, Kakao	Alles wird in Mehrwegbehältern angeliefert, Veranstalter können To-go-Boxen aus Pappe oder Palmblatt mitbestellen	Projekt des Psychosozialen Verbunds Treptow e. V. gibt Menschen mit psycho-sozialen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, am Arbeitsleben teilzuhaben (geringfügig beschäftigt)
aveato	info@aveato.de 030/639 604 00	Möglichst regionale Zutaten, Bio-Produkte werden speziell ausgewiesen	Tee, Zucker	Auf Wunsch Take-away-Boxen, intakte übergebliebene Speisen werden intern verteilt, Fingerfood verbleibt immer vollständig beim Kunden, Suppenkellen-Aktion: unterstützen bei jeder Catering-Bestellung ab 75 Euro die @berliner_stadtmission	Bemühen um eine angemessene Entlohnung, über dem Durchschnitt
Pan Africa Berlin	info@panafricaberlin.de 0176/61264817	Auf Wunsch Bio-Produkte, wenn die verwendeten Zutaten in Bio-Qualität angeboten werden (vor allem bei regionalen Produkten), Zutaten aus Übersee wie z. B. Yamswurzeln sind im Regelfall nicht chemisch behandelt, aber werden nicht als zertifiziertes Bio-Gemüse mit Siegel angeboten	Bei allen Aufträgen Kaffee und Bananen mit Fairtrade-Siegel, weitere Zutaten wie z. B. Schwarz- und Grüntee, Mangos, Erdnussbutter, Basmatireis, Datteln, Kokosmilch und Cashew-Kerne u. a. auf Wunsch in Fairtrade-Qualität (ggf. auch mit Einkaufsnachweis)	Auf Wunsch Resteboxen	Kleines Familienunternehmen ohne Tarifvertrag, Entlohnung nach Erfahrung (mind. in Berlin branchenüblicher Lohn)

[‡] Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt lediglich eine Auswahl möglicher Unternehmen dar.

^{‡‡} Selbstauskunft

2.5 Veranstaltungen

Warum nachhaltig?

Veranstaltungen, ob Konferenzen, Workshops oder Feste, sind Teil des öffentlichen Lebens und ein wichtiges Mittel der Kommunikation. Gleichzeitig verbrauchen sie Ressourcen, verursachen Emissionen und haben soziale Auswirkungen entlang globaler Lieferketten. Deshalb ist es wichtig, dass auch kleinere Veranstaltungen im Rahmen der öffentlichen Beschaffung unter fairen und nachhaltigen Kriterien geplant und umgesetzt werden.

Personen, die Produkte oder Dienstleistungen für eine Veranstaltung bereitstellen, etwa im Bereich Catering, Technik, Dekoration oder Reinigung, sollen unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten und fair entlohnt werden. Fairness betrifft insbesondere Agrarlieferketten, wie zum Beispiel bei Kaffee, Obst, Textilien oder Blumen. Öffentliche Einrichtungen haben hier eine besondere Verantwortung. Durch die bewusste Auswahl fair gehandelter Produkte und sozial verantwortlicher Anbieter*innen bei der Veranstaltungsorganisation können sie zu besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen beitragen, ihre Vorbildfunktion wahrnehmen sowie ihren Bürger*innen zeigen, dass faire Veranstaltungen möglich sind und die Verwaltung nachhaltiges Handeln ernst nimmt. Wichtig ist dabei, dass alle beteiligten Akteur*innen das Nachhaltigkeitskonzept mittragen.

Worauf achten?

Eine nachhaltige Veranstaltung berücksichtigt sowohl ökologische als auch soziale Aspekte. Zu den wichtigsten Punkten gehören:

- **Energie und Mobilität:** Verwenden Sie für Ihre Veranstaltung energieeffiziente Veranstaltungstechnik und vermeiden Sie den Einsatz energie- und emissionsintensiver Geräte wie Heizpilze. Ermöglichen Sie möglichst klimafreundliche Anreisoptionen (ÖPNV, Fahrrad).
- **Nachhaltige Dienstleister*innen:** Beauftragen Sie Dienstleister*innen, die mindestens tarifgerechte Entlohnung und gesetzliche Arbeitsrechte einhalten (vgl. § 9 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 BerlAVG). Darüber hinaus empfiehlt es sich, Anbietende auszuwählen, die soziale Verantwortung übernehmen und nachhaltige Konzepte umsetzen, etwa durch regionale Angebote ohne lange Lieferwege, den Einsatz ökologischer Materialien oder Topfpflanzen aus regionalem Anbau.
- **Barrierefreiheit und Teilhabe:** Gestalten Sie Ihre Veranstaltung barrierefrei (vgl. § 4 LGBG), damit alle Menschen unabhängig von Einschränkungen problemlos teilnehmen können. Dazu gehören zum Beispiel barrierefreie Zugänge und Räume. Kabel sollten abgedeckt sein, Schilder und Stände von ihrer Höhe her für Rollstuhlfahrer*innen sichtbar/erreichbar, rollstuhlgerechte Sanitäreinrichtungen vorhanden sein. Je nach Bedarf sollten Sie Veranstaltungen auch barrierefrei für Hör- und Sehbehinderte gestalten.¹⁰
- Weitere Aspekte sind die Berücksichtigung unterschiedlicher Essgewohnheiten (kein Schweinefleisch, vegetarische Ernährung), die Bereitstellung von Diskussionsformaten, die alle einbeziehen, sowie mehrsprachige Informationen.

→ Zu den Themen fair gehandelte sowie regionale und saisonale Verpflegung, Abfallvermeidung und Mehrweg finden Sie weitere Informationen in den [Kapiteln 2.4.1 Catering auf Seite 34](#) und [2.6 Give-Aways auf Seite 42](#).

¹⁰ Für Hörbehinderte besteht die Möglichkeit, Induktionsanlage, Hörschleifen oder Gebärdendolmetschung zu organisieren. Für Sehbehinderte gibt es Audiodeskription und Braille-Schrift bzw. digital barrierefreie (maschinenlesbare) Dokumente.

CHECKLISTE NACHHALTIGKEIT AUF VERANSTALTUNGEN

PLANUNG

- ✓ ökologische und soziale Nachhaltigkeit als Kriterien für die Veranstaltungsplanung festlegen und im Budget berücksichtigen
- ✓ ggf. eine Person aus dem Organisationsteam festlegen, die das Thema Nachhaltigkeit im Blick behält
- ✓ Initiativen in Konzeption der Veranstaltung integrieren (Weltläden, Fairtrade Town Steuerungsgruppe, Umwelt- und Sozialverbände)

ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

LOCATION UND MOBILITÄT

- ✓ An- und Abreise per ÖPNV bei der Zeitplanung berücksichtigen: Hinweise in Einladung
- ✓ Barrierefreiheit beachten

PERSONAL

- ✓ Moderation zu Nachhaltigkeitsdetails briefen bzw. mit Aufstellern Hinweise geben (Restemithnahme etc.)
- ✓ bei Personal für Veranstaltungstag auf gesetzlich festgelegte Vergütung achten
- ✓ bei eigener Teambekleidung auf Zertifizierung achten

MARKETING

- ✓ digitale Einladungen versenden (mit Infos zu ÖPNV, Barrierefreiheit, Restebehältern etc.)
- ✓ bei Presseeinladung auf Nachhaltigkeitskonzept hinweisen
- ✓ bei der Werbung auf Nachhaltigkeitsaspekte hinweisen
- ✓ Druck von Materialien durch ökologische Druckereien; möglichst wenig drucken

AUSSTATTUNG

- ✓ Mobiliar und Technik leihen ([Bibliothek der Dinge in Ihrem Bezirk?](#) – ggf. dieser vorschlagen, etwas anzuschaffen), bei eigener Anschaffung auf Nachhaltigkeit achten, Fundus aufbauen und gemeinsam nutzen
- ✓ nachhaltige Banner und Ausstellungsmaterialien mit dauerhaft gültigen Inhalten verwenden; bei Bedarf Materialien aus anderen Bezirken leihen
- ✓ nachhaltige Dekoration: auf Umwelt- und Fairtrade-Siegel achten, wiederverwendbare oder geliehene Materialien nutzen und regionale, fair gehandelte Blumen wählen

- ✓ nachhaltige Produkte als Gastgeschenke wählen
- ✓ Materialien wie [Umhängebänder](#) und [Namensschilder](#) nachhaltig beschaffen, auf Wiederverwendbarkeit achten

VERPFLEGUNG/CATERING

- ✓ nachhaltiges Catering beauftragen
- ✓ Trinkwasser in Karaffen bereitstellen
- ✓ Mehrweglösungen anbieten (Geschirr mieten oder anschaffen als Fundus); wenn Wegwerfgeschirr unvermeidbar, dann ökologischstes Angebot recherchieren (z. B. Bambus); ggf. Fingerfood anbieten
- ✓ ggf. Kooperation mit Foodsharing-Initiativen oder Tafeln für Resteverwendung organisieren

NACH DER VERANSTALTUNG

- ✓ Behälter aufstellen für Wiederverwertbares: Namensschilder, Umhängebänder etc.
- ✓ Nachhaltigkeitserfolge der Veranstaltung öffentlichkeitswirksam kommunizieren
- ✓ Nachhaltigkeit evaluieren und Verbesserungspotenzial identifizieren



Bild: Fair Trade Night / verena fotografiert

Leitfäden

- Umweltbundesamt: [„Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen“](#) (2020)
- Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung: [„Nachhaltig „fairanstellen – Ein Leitfaden“](#) (2019)
- Rhein.Main.Fair e.V.: [„FAIRanstaltungen – Nachhaltig organisieren“](#) (2022)

In Berlin?

Das Bezirksamt Reinickendorf zeigt, wie kommunale Verwaltungen nachhaltige Veranstaltungen strategisch voranbringen können. Seit dem 1. Januar 2020 verpflichtet ein Beschluss des Bezirksamts, dass bei allen bezirkseigenen und genehmigungspflichtigen Veranstaltungen ausschließlich Mehrweggeschirr, Mehrwegbesteck und Mehrwegtrinkgefäße genutzt werden. Einweggeschirr sowie Plastik-Portionsverpackungen sind nicht mehr zulässig.

Daraufhin hat die Klimaleitstelle mit der Koordinatorin für kommunale Entwicklungszusammenarbeit (KePol) eine umfassende Handreichung für klimafreundliche Veranstaltungen entwickelt. Sie bündelt Erfahrungen aus der Praxis und bietet konkrete, niedrigschwellige Empfehlungen für Veranstalter*innen im Bezirksamt. Schwerpunkte der Reinickendorfer Handlungsempfehlungen sind unter anderem: Nachhaltige Verpflegung (vegetarisch/vegan, regional, bio/fair), Speisen, die ohne Geschirr auskommen, recycelte oder faire Produkte zur Abfallvermeidung, mobile Stromlösungen (Powerstationen) und klare Abfalltrennung mit Müllinseln.

→ Weitere Informationen finden Sie unter dem [Link](#) oder direkt bei der Klimastelle in Reinickendorf.

Viele Produkte sind in **Berliner Weltläden** erhältlich. Eine aktuelle Übersicht finden Sie auf der [Webseite des Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin](#).

Einen umfassenden **Einkaufsführer** für faire Produkte finden Sie [hier](#).

Bei **größeren Bestellungen** können Mengenrabatte oder Staffelpreise gewährt werden. Fragen Sie bei der nächsten Bestellung in Ihrem Weltladen oder der entsprechenden Stelle einfach nach.

2.6 Give-aways und Geschenke

Warum nachhaltig?

Viele konventionelle Geschenke stammen aus Produktionsketten mit schlechten Arbeitsbedingungen. Niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten und fehlender Arbeitsschutz sind alltäglich in den Produktionsstätten. Auch Umweltaspekte werden oft vernachlässigt.

Faire Geschenke setzen bewusst ein Zeichen: Sie werden unter gerechten Arbeitsbedingungen hergestellt, unterstützen soziale Standards und schonen die Umwelt. So zeigen Give-aways nicht nur Wertschätzung für die Beschenkten, sondern auch für die Menschen, die sie produzieren und für die Umwelt. Neben Genussmitteln wie fair gehandelter Schokolade, Kaffee oder Blumen können auch regionale Gutscheine, Upcycling-Produkte oder kreative, nützliche Artikel aus nachhaltiger Produktion verschenkt werden.

Worauf achten?

Bei der Auswahl von nachhaltigen Give-aways lohnt es sich besonders, auf eine sozial verantwortliche und umweltfreundliche Produktion und Herkunft zu achten:

- Achten Sie auf fair gehandelte Produkte mit Siegeln wie Fairtrade, Naturland Fair oder WFTO, insbesondere bei Lebensmitteln.
- Bevorzugen Sie regionale und soziale Wertschöpfung: Produkte aus lokalen Manufakturen, inklusiven Werkstätten oder Sozialbetrieben tragen dazu bei, diese Einrichtungen zu stärken und Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen zu schaffen.
- Verwenden Sie umweltfreundliche, recycelbare oder recycelte Materialien (z. B. Stoffbeutel aus fairer Biobaumwolle, Holzprodukte wie Kugelschreiber und Bleistifte unlackiert und aus nachhaltiger Forstwirtschaft, ggf. Varianten aus Pappe oder Pappmaché, Upcycling-Kunst).

- Vermeiden oder reduzieren Sie Verpackungen (idealerweise kompostierbar oder wiederverwendbar).
- Berücksichtigen Sie die Klimabilanz: Setzen Sie auf kurze Transportwege, CO₂-neutrale Produktion und Zusammenarbeit mit lokalen Einzelhändler*innen oder Berliner Initiativen statt großer Online-Plattformen.
- Verschenken Sie Berliner Spezialitäten aus biologischem Anbau oder Fairem Handel oder saisonale, umweltschonend transportierte sowie fair gehandelte Blumen.

Leitfäden

- Umweltbundesamt: [„Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen“](#) (2020)
- FNR: [„Zertifiziert, recycelt, ressourcensparend: Ideensammlung für nachhaltige Give-aways“](#) (2024)
- Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e. V.: [„nordisch, nachhaltig, fair. Stadt- und Tourismusmarketing mit Verantwortung“](#) (2025)

In Berlin?

Als Geschenk mit klarem Berlin-Bezug eignet sich die faire Hauptstadtschokolade **„BERLIN CHOC“**. Über 20 Initiativen und Organisationen haben sie gemeinsam entwickelt. Die Zutaten stammen aus 100 % Fairem Handel (über GEPA), für gerechte Preise, faire Arbeitsbedingungen und eine nachhaltige Zukunft.

Seit Mai 2006 gibt es einen fairen Hauptstadtkaffee **„Berliner Bohne“**.

Sowohl Stadtschokolade als auch Stadtkaffee sind im Handel, in vielen Berliner Weltläden sowie bei verschiedenen Kooperationspartner*innen erhältlich. Eine aktuelle Übersicht der Bezugsquellen finden Sie auf der Webseite der [animierten Stadtkarte](#) des Aktionsbündnisses Fairer Handel Berlin.



Verschenken Sie **Berliner Spezialitäten** aus biologischem Anbau oder Fairem Handel wie die **BERLIN CHOC** oder saisonale, umweltschonend transportierte sowie fair gehandelte Blumen



Bilder: Aktionsbündnis Fairer Handel(o., u.l.), ki-generiert (u.r.)

IDEEN FÜR NACHHALTIGE GIVE-AWAYS UND GESCHENKE¹¹

KATEGORIE	BEISPIELE	BEZUGSQUELLEN
Nützliche Alltagsbegleiter	Mehrweg-Brotboxen, Trinkflaschen (z.B. Soulbottle, Klean Kanteen), Becher, Zero-Waste-Carepakete	• Original Unverpackt • Memolife • Weltläden in Berlin • Brandible • Company4
Textilien und Accessoires	Bio-Baumwollbeutel, T-Shirts, Caps, Rucksäcke, Schürzen, Zuziehbeutel	• Supermarche • Cantana • Weltläden in Berlin • Monday Merch • Das Merch
Pflanzbare Geschenke	Saatgut-Tütchen, Pflanzsets, Bleistifte mit Pflanzkapsel („Sprout“)	• Green Promotion • Taku Trends • Greengiving
Büro und Messebedarf	Notizblöcke aus Recyclingpapier, umweltfreundliche Stifte, Mappen, Mousepads, USB-Sticks	• Memo • Concept • EcoMerch
Körperpflege und Haushalt	Seifensäckchen, Dusch-Coaches, faire Reinigungsmittel, Küchentextilien	• Weltläden in Berlin • GEPA • El Puente
Lebensmittel	Schokolade (z. B. Berlin CHOC), Kaffee (z. B. Berliner Bohne), Gewürze, Snacks	• Weltläden in Berlin • GEPA • El Puente
Symbolische Geschenke	Baumspenden, Spendenurkunden, Gutscheine für Weltläden oder soziale Cafés	• direkt über Anbieter/Projekte oder Bezirksinitiativen
Schmuck und Dekoration	Fair hergestellter Schmuck, Wohntextilien, Dekoartikel	• Quite Quiet • GOLDAFFAIRS • Eco&fair • Weltläden in Berlin
Spielzeug und Spielwaren	Fair hergestellte Spielwaren	• Livipur • Spiel ein Spiel • Entia • El Puente • Bio Spielzeug
Werbeartikel	Selbst kreierter Druck von T-Shirts, Bändchen etc.	• SUSTAIN

11 Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt lediglich eine Auswahl möglicher Unternehmen dar.

Saisonkalender geben Auskunft darüber, welche Blumen regional ohne beheizte Gewächshäuser wachsen (Saisonkalender für Schnittblumen).

Zertifizierte Fairtrade-Rosen gibt es in vielen Supermärkten, aber auch in zahlreichen Blumenläden. Informationen zu Fairtrade-zertifizierten Blumen finden Sie zum Beispiel im **Fairtrade Produkt-finder** und im **Fairen Stadtplan Berlin**.

Im Frühling gibt es Tulpen, Margeriten, Pfingstrosen und Schwertlilien. Im Herbst blühen Chrysanthemen, Herbstastern und Hortensien. Zur Winterzeit erblühen Fairtrade-Weihnachtssterne und -Amaryllis. Als ungespritzte Blumen finden Sie meistens Rosen, Lavendel und Kirsch- und Fliederzweige.¹²

Fragen Sie gezielt nach **regionalen oder fairen Produkten** im Supermarkt, beim/bei der Fachhändler*in oder auf Wochenmärkten.

¹² Vgl.: Südwind, MöWe, Eine Welt Netz NRW, GMÖ, „Ja, ich will! Nachhaltig und Fair. Ein Ratgeber zum fair Heiraten“, Juni 2017, [FairHeiraten.pdf](#) (abgerufen am 10.12.2025).

2.7 Produkte aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau

2.7.1 Blumen

Warum nachhaltig?

Viele Schnittblumen und Topfpflanzen werden auch aus Ländern des Globalen Südens, wie Kenia oder Ecuador, importiert. Teilweise werden dafür Entfernungen von bis zu 6.000 km zurückgelegt. Um die Haltbarkeit der Blumen während des Transports zu gewährleisten, werden häufig gesundheitsschädliche Pestizide wie Chlorpyrifos, Neonicotinoide oder Glyphosat eingesetzt. Diese Stoffe gefährden nicht nur die Umwelt und Insektenpopulationen, sondern auch Arbeiter*innen erheblich.

Zusätzlich zum Pestizideinsatz bringen der intensive Blumenanbau und die damit verbundenen Anbaumethoden weitere ökologische Belastungen mit sich. So führt in trockenen Regionen wie Kenia der hohe Wasserverbrauch zu Wasserknappheit, während Monokulturen Bodenerosion und langfristige Bodenverschlechterung fördern. Folgen, die für die Bevölkerung lebensbedrohlich sind und Zielen, Lebensraum zu bewahren und Lebensbedingungen zu verbessern, entgegenwirken.

Trotz der weiten Anreise sind importierte Blumen oft günstiger als heimische Produkte. Das liegt in der Regel an niedrigen Löhnen und mangelhaften Sozial- und Umweltstandards in den Anbauländern. Viele Beschäftigte arbeiten unter prekären Bedingungen, oft ohne ausreichenden Arbeitsschutz oder Zugang zu Gesundheitsversorgung.

Worauf achten?

Wie bei Lebensmitteln sollten beim Einkauf von Blumen saisonal und regional angebaute Pflanzen ohne Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemitteln bevorzugt werden.

- Reduktion des CO₂-Fußabdrucks durch Transport: Ein Richtwert von etwa 250 km Umkreis dient als Orientierung, den Sie direkt bei Ihrem Händler oder Ihrer Händlerin erfragen können.
- Regionale Schnittblumen: Sie werden oft auf Wochenmärkten und in Blumenläden angeboten.
- Plastikfreie oder recycelbare Verpackungen, um Abfall zu verringern: Einige Blumenhändler*innen bieten unverpackte Schnittblumen oder Verpackungen aus Papier und Karton an. Um Plastikmüll bei Topfpflanzen zu vermeiden, lässt sich auf nachhaltige Alternativen wie Kokedama, Pflanzkugeln, fair gehandelte Kokosfasertöpfe oder plastikfreie Pflanztöpfe aus Hanffaser zurückgreifen.
- Das Fairtrade-Siegel garantiert bessere Arbeitsbedingungen und ökologische Standards auf den Plantagen bei importierten Blumen.

Torffreie Erde ist in vielen **Bio- und Gartenfachmärkten** erhältlich. Als Torfalternativen im Garten- und Landschaftsbau eignen sich vor allem: Grüngutkompost, Holzfasern, Kokosprodukte, Reis- und Dinkelspelzen. Wenn Sie auf Kokosprodukte zurückgreifen, sollten Sie eine Alternative aus Fairem Handel wählen.

Beratungsangebote zum Thema nachhaltige Erde gibt es z. B. bei Umweltverbänden wie dem [BUND](#), [NABU](#), [WWF](#) oder beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat ([BMLEH](#)).

Eine umfassende Marktübersicht zu torffreien Erden bietet die Website [Torffreie Blumenerden](#).

Fair gehandelte Kokosprodukte finden Sie in Weltläden und bei spezialisierten Fairtrade-Händler*innen in Berlin.

2.7 Produkte aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau

2.7.2 Blumenerde

Warum nachhaltig?

In Deutschland werden jährlich rund 4,7 Millionen Kubikmeter Torf abgebaut¹³, hauptsächlich für die Herstellung von Blumenerde. Dabei sind vor allem Hoch- und Niedermoore betroffen, die als einzigartige Ökosysteme eine enorme Bedeutung für den Klima- und Artenschutz haben. Der Torfabbau führt zur Zerstörung von Moorlandschaften, die natürliche CO₂-Speicher darstellen und eine wichtige Rolle bei der Regulierung des Wasserhaushalts spielen.

Moorflächen nehmen nur etwa 3 % der weltweiten Landfläche ein, speichern aber doppelt so viel CO₂ wie alle Wälder zusammen. Durch die Trockenlegung für den Torfabbau wird das gespeicherte CO₂ freigesetzt und trägt so erheblich zu den Treibhausgasemissionen¹⁴ bei. Nach aktuellen Daten des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit verursacht die Entwässerung von Mooren in Deutschland etwa 7,5 % der gesamten nationalen Treibhausgasemissionen¹⁵.

Worauf achten?

Mit dem Kauf torffreier Erde können Sie ganz einfach einen Beitrag zu Klimaschutz und mehr Artenvielfalt leisten. Spezielle Siegel für torffreie Erde gibt es nicht. Achten Sie deshalb beim Kauf auf die Bezeichnung „torffrei“ oder „ohne Torf“. Seien Sie kritisch beim Aufdruck „torfreduziert“ oder „torfarm“. Diese Bezeichnungen bedeuten nur, dass weniger Torf

enthalten ist, wodurch ein Produkt allerdings nur geringfügig nachhaltiger wird. Auch die Bezeichnungen „Bioerde“ oder „aus nachwachsenden Rohstoffen“ sind nicht mit „torffrei“¹⁶ gleichzusetzen, auch wenn sie nachhaltig und ökologisch klingen.

Leitfäden

- BUND: [„BUND-Einkaufsführer für Torffreie Erde“](#) (2024)
- Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN): Erklärvideo: [„Moorschutz“](#) (Stand 2025)
- Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl): [„Pflanzen nachhaltig beschaffen: für Umweltschutz & Menschenrechte“](#) (2014)

In Berlin?

Perspektiven und Trends zeigen¹⁷, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Blumen wächst. [Urbane Gärtnerei-projekte](#) und Bewegungen wie die [Prinzessinnengärten](#) oder der [Slowflowers](#) Bewegung gewinnen in Berlin an Bedeutung, indem sie regionale, pestizidfreie Schnittblumen und Pflanzen anbieten. Solche Initiativen fördern zudem das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und regionale Wertschöpfung.

¹³ Vgl. BMLEH, „Torfverwendung reduzieren – Klima schützen“, Februar 2025, [BMLEH – Gartenbau – Torfverwendung reduzieren – Klima schützen](#) (abgerufen am 10.12.2025)

¹⁴ Vgl. Bundesregierung, „Moore renaturieren, damit sie CO₂ speichern“, Oktober 2021, [www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/vereinbarung-fuer-moorschutz-1970330](#) (abgerufen am 10.12.2025)

¹⁵ Vgl. BMUKN, „Warum ist die Wiedervernässung von Mooren so wichtig?“, September 2024, [BMUKN: Warum ist die Wiedervernässung von Mooren so wichtig? | Frage](#) (abgerufen am 10.12.2025)

¹⁶ Vgl. BMLEH, „Torffreie Blumenerde“, o.D., Torffreie Blumenerden (abgerufen am 10.12.2025)

¹⁷ Vgl. Statista, „Kaffee ist der größte Fairtrade-Umsatztreiber“, September 2025, [https://de.statista.com/infografik/34430/umsatzstaerkste-fairtrade-produkte-in-deutschland](#) (abgerufen am 10.12.2025)

Auch das **SHIFTphone** ist dank seines modularen Designs empfehlenswert: Viele Komponenten, einschließlich Akku, lassen sich leicht ersetzen. Die Fertigung erfolgt im eigenen Betrieb in China unter gesicherten Arbeitsbedingungen²⁰.

Refurbished Anbieter sind u.a. [AfB social](#), [Maconline](#), [asgoodasnew](#), [clevertronic](#), [refurbed](#).

Das **Fairphone**¹⁹ ist derzeit das einzige Smartphone mit dem Gütezeichen **TCO Certified**, das die Einhaltung von Arbeitsrechten bei der Endmontage und den direkten Zulieferant*innen nachweist. Das Unternehmen veröffentlicht seine Zulieferant*innen offen auf der Website. Ersatzteile und Zubehör können nachbestellt und selbst ausgetauscht werden.

Der **TCO Produktfinder** unterstützt Sie bei der Auswahl sozial nachhaltiger Geräte.

Die **faire Maus von Nager-IT**¹⁸ wird unter Einhaltung wichtiger Arbeitsstandards hergestellt, mit einer weitgehend transparenten Lieferkette. Produktion und Montage erfolgen in den Heidelberger Werkstätten der Lebenshilfe. Seit Dezember 2024 trägt sie als erste PC-Maus das Umweltsiegel Blauer Engel.

Die unabhängige Organisation **Electronics Watch** unterstützt öffentliche Beschaffungsstellen dabei, bei IKT-Einkäufen Verantwortung für die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu übernehmen. Dazu arbeitet sie mit zivilgesellschaftlichen Partner-Organisationen zusammen, die lokale Arbeitskräfte befragen, kontinuierlich überprüfen und Verbesserungen vor Ort fördern. Das ITDZ Berlin ist Mitglied von Electronics Watch und gewährleistet damit ein Monitoring der Arbeits- und Sozialstandards bei relevanten Hardware-Ausschreibungen.

Als Vorlage für Vergaben kann beispielsweise die **Verpflichtungserklärung** zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards in der öffentlichen ITK-Beschaffung des Beschaffungsamts des Bundesministeriums des Innern (BeschA) und des Digitalverbands Bitkom dienen. Die Erklärung verpflichtet Bietende, menschenrechtliche Standards entlang der Lieferkette zu beachten und ein entsprechendes Monitoring zu entwickeln.

18 Ein neues Bündnis, vereint unter dem Dach von Fair IT Yourself e.V. (www.fairityourself.de), übernimmt zukünftig Produktionsmittel und Lagerbestand, um die nachhaltige Maus in die Zukunft zu führen.

19 USB-Kabel von Fairphone sind aus über 55 % fairen und recycelten Materialien: 100 % Recycling-Kupfer in den Drähten; 100 % Recycling-Kunststoff in Gehäuse, Innenmantel und Kabelgeflecht; Montage mit 100 % grünem Strom und 100 % Elektromüll-neutral (vgl. shop.fairphone.com/de/shop/).

20 Vgl. Shiftphone, „SHIFT Wirkungsbericht“, Mai 2019, www.shift.eco/report (abgerufen am 10.12.2025)

2.8 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Warum nachhaltig?

Die Gewinnung der Rohstoffe für IKT-Produkte ist mit zahlreichen ökologischen, sozialen und menschenrechtlichen Risiken verbunden wie Umweltverschmutzung, einem hohen Energie- und Wasserverbrauch, der Finanzierung bewaffneter Gruppen („Konfliktmineralien“), Zwangs- und Kinderarbeit. Giftstoffe gefährden bei der Weiterverarbeitung sowie der Endfertigung die Gesundheit der Arbeiter*innen und die Umwelt. Kurze Produktlebenszyklen und der Wettbewerb um niedrige Preise sind unmittelbar mit prekären Arbeitsbedingungen wie niedrigen Löhnen, exzessiven Arbeitszeiten und Leiharbeit verbunden. Die Recyclingquoten nach Gebrauch der Produkte sind noch gering, wodurch Kunststoffe und Metalle, darunter Seltene Erden, verlorengehen. Große Mengen des europäischen Elektroschrotts werden beispielsweise stattdessen in den westafrikanischen Staaten Ghana und Nigeria unter mangelnden ökologischen und sozialen Standards demontiert.

Worauf achten?

Bisher existiert kein IKT-Produkt, das unter komplett fairen Bedingungen produziert wird. Daher sollte bei der Anschaffung von IKT-Hardware nach dem Prinzip „Reduzieren, Wiederverwenden, Reparieren, Recyceln“ vorgegangen werden. Wenn Reparatur und die gemeinschaftliche Nutzung von Geräten keine Option mehr sind und eine Neubeschaffung unumgänglich ist, dann sollte die Beschaffung von Refurbished-Elektronik geprüft werden.

Bei der Anschaffung vollständig neuer Geräte ist das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ) zuständig. Es unterstützt bei der Auswahl geeigneter Produkte und berät hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Dabei ist insbesondere der Lebenszyklus²¹ eines Produkts zu beachten. Manche Produkte sind zum Beispiel langlebiger, sparsamer im Verbrauch, einfacher zu warten und/oder bieten eine längere Verfügbarkeit von Ersatzteilen. Über den Lebenszyklus betrachtet sind solche Produkte

daher oft kostengünstiger. Während viele ökologische Kriterien im IKT-Bereich schon seit Jahren gesetzlich verankert sind²² und die Produkte insbesondere auf ihren Energieverbrauch ständig optimiert werden, sollte zur Beachtung sozialer Standards in dieser Produktgruppe genauer hingeschaut werden.

Leitfäden

- WEED e. V.: „[Soziale Kriterien einfordern und überprüfen: Ansätze für eine faire öffentliche Beschaffung von IKT-Produkten](#)“ (2022)
- Umweltbundesamt: „[Mobiltelefone, Smartphones und Tablets](#)“ (2022)
- WEED e. V.: „[Handbuch Sozial verantwortliche Beschaffung am Beispiel von Natursteinen und IT](#)“ (2019)

In Berlin?

Das **IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ)** setzt auf sozial und ökologisch verantwortliche IT-Produkte. Nach § 24 Abs. 2 EGVG Bln sind die Behörden und Einrichtungen der Berliner Verwaltung grundsätzlich verpflichtet, ihre IKT-Geräte über das ITDZ Berlin zu beziehen. Als zentraler IT-Dienstleister der Stadt Berlin berücksichtigt das ITDZ Berlin soziale, umwelt- und klimarelevante Kriterien in seinen Ausschreibungs- und Vergabeverfahren. Unterstützt durch die Monitoring-Organisation Electronics Watch analysiert das ITDZ menschenrechtliche Risiken in der Lieferkette und arbeitet aktiv an deren Minimierung. Beim ITDZ Berlin ist übrigens auch die faire Computermouse von Nager-IT erhältlich (s. oben).

Sofern das ITDZ keine Refurbished- oder Remanufactured-Ware anbietet, kann der Einzelkauf entsprechender Geräte eine sinnvollere Alternative darstellen.

21 Vgl. Umweltbundesamt, „Berechnungswerkzeug für Lebenszykluskosten verschiedener Produkte (LCC-Tool)“, November 2021, www.umweltbundesamt.de/dokument/berechnungswerkzeug-fuer-lebenszykluskosten (abgerufen am 10.12.2025)

22 Z. B. wurden 2025 in der VwVBU neue Leistungsblätter zur technischen Ausstattung veröffentlicht (vgl. Leistungsblatt 2.11 und 2.15 VwVBU).

Siegel und weitere Nachweise für Informations- und Kommunikationstechnologie

Siegel/Nachweis	Name	Name der standardsetzenden Organisation	Kategorie	Vergeben für	Zertifizierung/ Kontrolle	Kurzbeschreibung	Lieferkettenstufen und Rückverfolgbarkeit
	TCO Certified	TCO Development	Produkt-zertifizierung	TCO Certified ist derzeit für zwölf Produktgruppen verfügbar: Monitore, Notebooks, Tablets, Smartphones, Desktop-PCs, All-in-one-PCs, Projektoren, Headsets, Kopfhörer, Netzwerkgeräte, Datenspeicherprodukte, Server	Unabhängige Prüforganisationen	- Organisation hat 4 Pfeiler der globalen Nachhaltigkeit im Fokus: Klima, Gefahrenstoffe (Produkt & Produktionsprozess), Kreislaufwirtschaft und Lieferkette - TCO Certified gilt in Bezug auf soziale Kriterien als Vorreiter bei IT-Zertifikaten - Die ILO-Kernarbeitsnormen sowie eine Begrenzung der Arbeitszeiten müssen eingehalten werden - Im Rahmen der ökologischen Vergabekriterien ist ein Umweltmanagement nach ISO 14001 oder EMAS erforderlich	- Sehr hohe Sozialstandards für Endmontage und direkte Zulieferer – je nach Produktgruppe auch Herkunft und Abbau von Rohstoffen - Sehr hohe Umweltstandards auf der gesamten Lieferkettenstufe
	Blauer Engel	Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt	Produkt-zertifizierung	Computer, Tastaturen und Mäuse (DE-UZ 78) Umweltfreundliche Drucker und Multifunktionsgeräte (DE-UZ 219) Umweltfreundliche Mobiltelefon-Rücknahmesysteme (DE-UZ 209) Umweltfreundliche Mobiltelefone, Smartphones und Tablets (DE-UZ 106) Server und Datenspeicherprodukte (DE-UZ-213) Energieeffizienter Router (DE-UZ 160)	RAL gGmbH	- Zeichnet IKT-Produkte mit geringem Energieverbrauch, langlebiger und recyclinggerechter Konstruktion aus - Seit 2024 verpflichtend für einige IT-Geräte Nachweise für die unabhängige Überprüfung sozialer Standards erforderlich Die Vergabekriterien für IKT-Produkte gelten meistens für 4 Jahre und werden sukzessive vom Umweltbundesamt weiterentwickelt, so 2024 in folgenden Bereichen: - Erhöhte Energieeffizienz: Anforderungen wurden verschärft, um den Energieverbrauch weiter zu senken - Reduzierung gefährlicher Stoffe: strengere Vorgaben zur Minimierung des Chemikalieneinsatzes - Förderung der Kreislaufwirtschaft: stärkere Ausrichtung auf Recyclingfähigkeit und Langlebigkeit der Produkte, Einsatz von Recyclingkunststoffen	- Sehr hohe Umweltstandards entlang der gesamten Lieferkette - Sozialstandards abhängig vom Produkt für die Endmontage und direkte Zulieferer†

† Bei Mobiltelefonen werden z. B. Kriterien für Konfliktrohstoffe und die Einhaltung grundlegender Arbeitsrechte in der Endmontage sowie bei direkten Zulieferern überprüft; <https://produktinfo.blauer-engel.de/uploads/criteriafile/de/DE-UZ%20106-202201-de%20Kriterien-V1.pdf>

Übersicht über nachhaltige Druckereien²³

	Druckereien	Nachhaltigkeitsaspekte	Kontakt
	Spreedruck GmbH	• Papier frei von Chemikalien • Partner einer Klimaschutzinitiative • Optional FSC®-zertifiziertes Papier • 100 %-ige Nutzung von Recyclingpapier möglich	Spreedruck Berlin Wrangelstraße 100 10997 Berlin 030 / 616 757-22 oder -24 anfrage@spreedruck.de
	Oktoberdruck GmbH	• Zertifiziertes Papier mit FSC®-Siegel • Einsatz von Bio-Druckfarben • Klimaneutrale Produktion möglich • Können CO₂-Emissionen errechnen und so Ausgleich im Angebot widerspiegeln	Oktoberdruck GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin 030 / 695 386-0 info@oktoberdruck.de
	Umweltdruck Berlin GmbH	• Zertifizierung durch Blauer Engel • Zertifiziertes Papier mit FSC®-Siegel • Zertifizierung durch EMAS • Nutzung von Bio-Druckfarben • Mineralölfreie und alkoholfreie Farben • Klimaneutrale Produktion	Umweltdruck Berlin GmbH Sportfliegerstraße 9 12487 Berlin 030 / 20353-0 info@umweltdruck.berlin
	Pinguin Druck GmbH	• FSC®	Pinguin Druck Zentrale & Auftragsabwicklung Marienburger Straße 16 10405 Berlin 030 / 44 32 40-60 service@pinguindruck.de
	Königsdruck Printmedien und digitale Dienste GmbH	• FSC® • Vegan • NatureOffice • SID	Druckerei Königsdruck Berlin Alt-Reinickendorf 28 13407 Berlin 030 / 41 40 18 16 beratung@koenigsdruck.de
	Pierreg Druckcenter Berlin	• Blauer Engel • FSC® • Klimaneutral • Unterzeichner der Charta Grüner Hirsch • Unterstützung von Sport und sozialen Projekten	PIEREG Druckcenter Berlin Offsetdruckerei Berlin Benzstraße 12 12277 Berlin 030 / 31 98 00-10 info@pierreg.de

23 Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt lediglich eine Auswahl möglicher Unternehmen dar.

2.9 Druckerzeugnisse



Warum nachhaltig?

Die Verwendung von Holz, das nicht aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt, führt zum Verlust von Biodiversität und zur Zerstörung von Lebensräumen. Zugleich gehen CO₂- und Wasserspeicher verloren. Pestizid- und Düngereinsätze bei Monokulturen laugen die Böden aus. Die Verarbeitung von Holz zu Papier ist sehr energie- und wasserintensiv. Der Bedarf bei der Herstellung aus Sekundärfasern ist wesentlich geringer. Ein weiterer Aspekt bei der Nachhaltigkeit von Druckerzeugnissen ist die Druckfarbe. Ökofarben verzichten weitestgehend auf Mineralöle, Weichmacher und giftige Schwermetalle und haben somit in Herstellung, Nutzung und Recycling Vorteile für Mensch und Umwelt.

Worauf achten?

Um den Papierverbrauch zu reduzieren, wägen Sie gut ab, welche Handouts, Flyer, Broschüren etc. wirklich in Papierform nötig sind. Einladungen oder Unterlagen für

Veranstaltungen können Sie elektronisch versenden bzw. auf einer Website oder App bereitstellen, Tagesordnungen und Hinweise während der Veranstaltung nur auf Bildschirmen anzeigen lassen. Stellen Sie Broschüren über Ansichtsexemplare mit QR-Codes zur Verfügung. Ist ein Druck nicht vermeidbar, minimieren Sie die Anzahl der Ausdrücke soweit es geht.

Bei Druckereien lässt sich auf verschiedene Aspekte achten. Einige Druckereien bieten die Möglichkeit, umweltfreundliches Papier aus recycelten Materialien zu verwenden, andere bieten dazu auch die Verwendung von Ökofarben an. Es gibt Druckereien, die noch weiter gehen und eine Auszeichnung mit dem Umweltzeichen Blauer Engel für das gesamte Unternehmen haben. Diese Zertifizierung ist ein Beleg für eine besonders umweltschonende Druckproduktion, die u. a. auf der ausschließlichen Verwendung von Recyclingpapieren mit dem Blauen Engel, einem effizienten Energie- und Abfallmanagement sowie hoher Recyclingfähigkeit der gebrauchten Produkte beruht.

Soziale Unternehmen und Unternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie

Zur Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei Direktkäufen oder im Vergabeverfahren lohnt sich der Blick auf soziale Unternehmen sowie Unternehmen mit Gemeinwohl-Bilanz. Diese Unternehmen verfolgen soziale bzw. gemeinwesenorientierte Ziele und bieten gleichzeitig ihre Produkte und Dienstleistungen für private und staatliche Akteur*innen an.

Unternehmen mit Gemeinwohl-Bilanz legen alle zwei Jahre in einer öffentlichen Bilanz ihren Beitrag zum Gemeinwohl dar, nach den Bewertungskriterien der Gemeinwohl-Ökonomie. Dabei wird der unternehmerische Erfolg nicht allein am ökonomischen Erfolg, sondern auch am Nutzen für das Gemeinwohl gemessen, ganz konkret an Werten wie Menschenwürde, Solidarität und Transparenz. Wer sich mit Akteur*innen der Gemeinwohl-Ökonomie vernetzen möchte, für den sind die [Regionalgruppen](#) interessant. Ein Verzeichnis von Unternehmen in Berlin mit Gemeinwohl-Bilanz ist [hier](#) zu finden.

Hauptmerkmal sozialer Unternehmen ist, dass sie soziale und ökologische Ziele verfolgen und dabei meist auf die Einhaltung der UN-Nachhaltigkeitsziele ausgerichtet sind. Sie gehen dabei von einer gesellschaftlichen Problemlage aus und versuchen, diese mit ökonomischen Mitteln zu verbessern bzw. zu lösen. Die Gewinne werden nicht (oder nur zum Teil) privat angeeignet, sondern in den Zweck des Unternehmens zurückgeführt. Ein Verzeichnis von sozialen Unternehmen in Berlin finden Sie [hier](#).

3 Wo bekomme ich Unterstützung und Beratung?

	Projekt/Angebot	Mission
	Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin	Bei Fragen rund um die sozial verantwortliche Beschaffung in Berlin berät Sie die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin. Seit 2020 unterstützt sie Verwaltungsmitarbeitende dabei, gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse zur fairen Beschaffung gut umzusetzen. FaireBeschaffungBerlin@engagement-global.de 030 / 254823467 (Mo–Do von 10–13 Uhr)
	Fairer Stadtplan Berlin	Mit dem Fairtrade-Stadtplan Berlin können Sie ganz einfach faire Produkte und ihre Verkaufsorte sowie faire Caterer in Berlin entdecken. Der vom Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin unter Beteiligung der Bezirke entwickelte Stadtplan listet nicht nur engagierte Einzelgeschäfte und Handelsketten mit nachhaltigem Anspruch sowie Organisationen und Initiativen aus dem Bereich des Fairen Handels auf, sondern bietet auch eine praktische Filterfunktion nach Kategorien wie Lebensmittel, Mensen/Kantinen oder Catering.
	Kompass Nachhaltigkeit	Die Online-Plattform Kompass Nachhaltigkeit präsentiert zahlreiche Praxisbeispiele (Ausschreibungen, Dienstanweisungen, Ratsbeschlüsse). Der Gütezeichenfinder filtert und vergleicht Gütezeichen und liefert passende Textbausteine für Ausschreibungen sowie Unternehmenslisten für gesiegelte Produkte. Darüber hinaus bietet der Kompass umfangreiche Hintergrundinformationen und Leitfäden zur nachhaltigen Beschaffung. Im Login-Bereich Mein Kompass gibt es eine Community und digitale Werkzeuge für eine individuelle Beantwortung von Fragen, Beschaffungsmonitoring und Strategieplanung.
	Digitale Lernplattform der SKEW	Die digitale Lernplattform der SKEW vermittelt umfangreiches Wissen für eine nachhaltige Beschaffung und ist kostenfrei für das Personal in Kommunalverwaltungen verfügbar. Neben einem Grundlagenkurs gibt es Vertiefungskurse für die faire Beschaffung von Textilien und Lebensmitteln sowie zur Verankerung und zur Nutzung des Kompass Nachhaltigkeit.
	Netzwerk Faire Beschaffung	Die Mitglieder des Netzwerks treffen sich einmal im Jahr, um einen kollegialen Austausch zu pflegen und voneinander zu lernen. Außerhalb dieses Treffens werden Online-Dialoge organisiert; ein Newsletter informiert über Neuigkeiten. Auf Mein Kompass hat die Community einen Raum für den kollegialen digitalen Austausch.
Koordinierungsstellen für kommunale Entwicklungspolitik (KEPol) In einigen Bezirken gibt es Koordinierungsstellen für kommunale Entwicklungspolitik (KEPol), die Sie bei allen Fragen und Anliegen rund um Beschaffung und Einkauf gerne kompetent unterstützen. Bezirksamt Mitte Julia Große Mathilde-Jacob-Platz 1 10551 Berlin 030 / 90183-4382 julia.grosse@ba-mitte.berlin.de Bezirksamt Spandau Philipp Freisleben Carl-Schurz-Straße 2/6 13597 Berlin 030 / 90279-2571 p.freisleben@ba-spandau.berlin.de Bezirksamt Lichtenberg Tilo Hase Möllendorffstraße 6 10367 Berlin 030 / 90296-3317 Tilo.Hase@lichtenberg.berlin.de Bezirksamt Treptow-Köpenick Dennis Lumme Alt-Köpenick 21 12555 Berlin 030 / 90297-2351 dennis.lumme@ba-tk.berlin.de Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg Helena Jansen und Julia Scherer Frankfurter Allee 35 10247 Berlin 030 / 90298-4439 helena.jansen@ba-fk.berlin.de Bezirksamt Reinickendorf Jane Krüger Eichborndamm 242 13437 Berlin 030 / 90294-3171 jane.krueger@reinickendorf.berlin.de Bezirksamt Neukölln Eva Hein Karl-Marx-Straße 83 12043 Berlin 030 / 90239-2734 eva.hein@bezirksamt-neukoelln.de		

4 Anlagen

Anlage 1: Textbeispiel für die Einholung eines Angebots für die Beschaffung von Arbeits- und Funktionskleidung aus sozial verantwortlichem Bezug

Nur für Beschaffungen unter 10.000 Euro. Ab 10.000 Euro ist das Produktblatt Arbeits- und Funktionskleidung gem. AV ILO²⁴ zu verwenden.

Eine Liste mit Anbieter*innen, die Ansprüche an Nachhaltigkeitsstandards erfüllen und zur Angebotsabgabe aufgefordert werden können, finden sie im Kompass Nachhaltigkeit oder in der Produktliste für eine nachhaltige Textilbeschaffung des Grünen Knopfs.

Betreff: Bitte um ein Angebot für fair hergestellte Arbeitskleidung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um ein Angebot für [Produkte] mit unten gelisteten Qualitätsmerkmalen [...] und in den unten genannten Größen [...] aus sozial verantwortlichem Bezug.

Mit der Abgabe des Angebots verpflichtet sich der/die Bieter*in zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen auf der Produktionsstufe CUT-MAKE-TRIM (Zuschneiden und Nähen, Konfektionierung) und legt dem Angebot einen entsprechenden Nachweis bei. Bei Produkten, die zu mindestens 50 % aus Baumwolle bestehen, ist zusätzlich ein Nachweis zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen für Anbau und Ernte der Baumwolle oder über die Einhaltung anerkannter internationaler oder nationaler Öko-Landbau-Standards bei Anbau und Ernte vorzulegen.

Der Nachweis kann durch eines der unten gelisteten unabhängigen Gütezeichen, Zertifikate oder unter bestimmten Voraussetzungen durch die Mitgliedschaft in einer Multi-Stakeholder-Initiative oder einen gleichwertigen Nachweis erbracht werden. Eigenerklärungen und Herstellererklärungen werden nicht als geeignete Nachweise anerkannt.

Findet die Konfektionierung des angebotenen Produkts in einem Land statt, das nicht auf der DAC-Liste²⁵ oder im Globalen Rechtsindex des IGB (Internationaler Gewerkschaftsbund) mit dem Rating 3–5+ gelistet ist, so entfällt die Pflicht für die Erbringung einer der unten gelisteten Nachweise.

Stattdessen ist ein Nachweis über den Ort der Produktionsstufe der Konfektionierung zu erbringen (z. B. Bescheinigung über Produktionsort, Produktionsauftrag oder gleichwertige Bescheinigung).

Akzeptierte Nachweise über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen auf der Stufe CUT-MAKE-TRIM:

Fair Wear Foundation – Performance Check: Leader
Fair Wear Foundation – Performance Check: Good
Fairtrade Textile Standard
Made in Green by OEKOTEX
Mitgliedschaft in der World Fair Trade Organization (WFTO)
Global Organic Textile Standard (GOTS)
IVN Best Naturtextil (nur für Textilien mit 100% Naturfasern)
Grüner Knopf

Akzeptierte Nachweise über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und/oder anerkannter internationaler oder nationaler Öko-Landbau-Standards bei Anbau und Ernte der Baumwolle:

Fairtrade Cotton
Cotton made in Africa
Fairtrade Cotton Rohstoffsiegel
IVN Best Naturtextil
Blauer Engel Textilien DE-UZ 154
Global Organic Textile Standard (GOTS)
Aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA)

Gleichwertige Nachweise, die die Einhaltung der genannten Kriterien glaubwürdig bestätigen, werden ebenfalls akzeptiert . Wir bitten um Einreichung Ihres Angebots bis zum [...]

Mit freundlichen Grüßen,
xxxxxx

24 Die AV-ILO ist seit November 2023 in Kraft. Die entsprechenden Produktblätter sind im Vergabeservice zu finden: www.berlin.de/vergabeservice/nachhaltige-beschaffung/ilo-kernarbeitsnormen/.

25 Vgl. BMZ, „DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete“, o.D., [DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete | BMZ](#) (aufgerufen am 10.12.2025)

Anlage 2: Textbeispiel für die Einholung eines Angebots zur Beauftragung einer Catering-Dienstleistung mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug

Nur für Beschaffungen unter 10.000 Euro

Betreff: Anfrage für ein Buffet/eine Cateringdienstleistung/[...] mit Lebensmitteln aus sozial nachhaltigem Bezug

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um ein Angebot für ein Buffet/eine Cateringdienstleistung/[...] für [...] Personen am [...] in der Uhrzeit von [...] bis [...] Uhr.

Folgende Speisen sollten enthalten sein: [...]

Optional [Empfehlung]: Es sind ausschließlich vegetarische oder vegane Speisen zu verwenden. Auf die Verwendung von Palm(kern)öl ist im Rahmen des Auftrags zu verzichten.

[Wenn auf Fisch nicht verzichtet werden soll:] Im Rahmen der Leistungserbringung sind bevorzugt Süßwasserfische und ausschließlich Seefische aus bestandserhaltender Fischerei zu verwenden, welche die Anforderungen des Gütezeichens Marine Stewardship Council (MSC) erfüllen und deren Verwendung im WWF Fischatgeber als unbedenklich eingestuft wird.

[Wenn auf Fleisch nicht verzichtet werden soll:] Im Rahmen der Leistungserbringung ist ausschließlich Fleisch aus biologischer Landwirtschaft zu verwenden, welches die Anforderungen der Gütezeichen Naturland, Bioland oder gleichwertiger Nachweise erfüllt.

Wir legen besonderen Wert auf fair gehandelte und umweltschonend erzeugte Getränke und Lebensmittel. Daher beauftragen wir Unternehmen, die sicherstellen, dass folgende im Rahmen der Dienstleistung verwendete Produkte nachweislich unter Einhaltung der Kriterien des Fairen Handels gemäß der Mitteilung der EU Kommission hergestellt und verarbeitet wurden:

- Südfrüchte (frisch, getrocknet und als Saft) wie Bananen, Ananas, Mangos, Orangen
- Kaffee, Kakao, Grüntee, Rooibostee und Schwarztee
- Rohrzucker und Honig
- Quinoa und Reis (ausgenommen Rundkornreis)
- Süßwaren wie Gummibärchen, Bonbons, Schokolade
- Snacks wie Riegel, Gebäck oder Kekse
- Gewürze wie Pfeffer und Vanille
- Nüsse, Rosinen und Kokosprodukte

Bitte geben Sie mit dem Angebot an, welchen unabhängigen Nachweis Sie für welche Produkte mit der Lieferung vorlegen werden und verwenden Sie dafür das angehängte Formular.

Die Nachweise sind mit der Lieferung einzureichen und auf Verlangen vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen,
xxxxxx

Anlage 3: Formular zur Angabe von Nachweisen bei der Beschaffung von Lebensmitteln oder Cateringdienstleistungen mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug

Hiermit erklären wir, dass wir bei der Erbringung der Cateringleistungen (Zutreffendes bitte ankreuzen)

☐ ausschließlich fair gehandelten Tee, Kaffee und Orangensaft verwenden werden und sichern zu, dies bei Leistungserbringung dadurch nachzuweisen, dass die verwendeten Getränke mit entsprechenden Produkt-/Gütesiegeln versehen sind (wie etwa Fairtrade-Siegel nach den Richtlinien von Fairtrade International oder Naturland Fair-Siegel nach den Fair-Richtlinien des Bioanbauverbandes Naturland) oder von den durch den Weltladen Dachverband anerkannten Importorganisationen des Fairen Handels stammen (z. B. GEPA – The Fair Trade Company, EL PUENTE GmbH, WeltPartner eG).

☐ die für die Verpflegung der Teilnehmer*innen der Veranstaltung verwendeten Lebensmittel zu mindestens 60 % aus ökologischem, fairem und möglichst regionalem Anbau stammen werden und sichern zu, dies bei Leistungserbringung dadurch nachzuweisen, dass die Lebensmittel mit entsprechenden Produktsiegeln versehen sind (wie etwa Fairtrade, EU-Bio Siegel nach EG-Öko-Verordnung, Demeter Siegel, Bioland Siegel, Naturland Siegel) oder ein glaubwürdiger Herkunftsnachweis vorgelegt wird.

☐ Für die im Folgenden genannten Produkte werden folgende Nachweise vorgelegt:

Produkt (bitte Produkt benennen und Tabelle ggf. ergänzen)	Nachweis wird über folgendes Gütezeichen geführt ☐ Fairtrade ☐ WFTO-Mitgliedschaft ☐ Fair for Life ☐ Símbolo de Pequeños Productores – SPP ☐ Naturland Fair ☐ gleichwertiges Gütezeichen, und zwar:	Es wird ein Ursprungsnachweis vorgelegt (im zutreffenden Fall bitte ankreuzen) ☐ ja, und zwar durch folgende Dokumente (z. B. Lieferscheine):
Produkt (bitte Produkt benennen und Tabelle ggf. ergänzen)	Nachweis wird über folgendes Gütezeichen geführt ☐ Fairtrade ☐ WFTO-Mitgliedschaft ☐ Fair for Life ☐ Símbolo de Pequeños Productores – SPP ☐ Naturland Fair ☐ gleichwertiges Gütezeichen, und zwar:	Es wird ein Ursprungsnachweis vorgelegt (im zutreffenden Fall bitte ankreuzen) ☐ ja, und zwar durch folgende Dokumente (z. B. Lieferscheine):
Produkt (bitte Produkt benennen und Tabelle ggf. ergänzen)	Nachweis wird über folgendes Gütezeichen geführt ☐ Fairtrade ☐ WFTO-Mitgliedschaft ☐ Fair for Life ☐ Símbolo de Pequeños Productores – SPP ☐ Naturland Fair ☐ gleichwertiges Gütezeichen, und zwar:	Es wird ein Ursprungsnachweis vorgelegt (im zutreffenden Fall bitte ankreuzen) ☐ ja, und zwar durch folgende Dokumente (z. B. Lieferscheine):

26 Vgl. WWF, „WWF Fischatgeber“, o.D. [WWF recommendations – WWF Fischatgeber](#) (aufgerufen am 10.12.2025)
27 Vgl. KOM/2009/0215 endg. (<https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/52009DC0215:DE>) (aufgerufen am 10.12.2025)

Wer wir sind und was wir machen

Seit Oktober 2020 unterstützt und berät die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin öffentliche Auftraggeber*innen in Berlin bei der Umsetzung eines sozial verantwortlichen Einkaufs.

Dazu stellt die Kompetenzstelle Informationen zu Fairer Beschaffung auf der Website und über die Hotline bereit, entwickelt Schulungsangebote und -materialien und schult Mitarbeiter*innen der Berliner Vergabestellen auf Senats- und Bezirksebene bei der Integration von fairen Kriterien in Ausschreibungen und Beschaffungsvorgänge.

Des Weiteren unterstützte die Kompetenzstelle die für Wirtschaft zuständige Senatsverwaltung des Landes Berlin bei der Erarbeitung der Ausführungsvorschrift zur Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen bei der Vergabe von Bau-, Liefer- oder Dienstleistungen (AV ILO-Kernarbeitsnormen) und erstellt die Produktblätter für sogenannte sensible Produkte.

Ein weiteres Themenfeld ist die Initiierung und Begleitung von Ausschreibungen zur sozial verantwortlichen Beschaffung. Zur Markterkundung und Ausschreibungsvorbereitung organisiert die Kompetenzstelle Markt- und Bieterdialoge, recherchiert nach Anbieter*innen und Unternehmen, die faire Produkte auf dem Markt anbieten und steht bei der Ausgestaltung von Ausschreibungen beratend zur Seite. Außerdem unterstützt sie bei der Bewertung von eingereichten Nachweisen und Zertifikaten.

Die Kompetenzstelle arbeitet in enger Kooperation mit der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe zusammen. Angesiedelt ist die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin bei der SKEW der Engagement Global gGmbH.

Danksagung

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden und unterstützenden Personen, die durch ihr Engagement und ihre fachliche Mitwirkung zur Erstellung dieses Leitfadens beigetragen haben. Ihre Zusammenarbeit hat wesentlich zum Gelingen dieses Projekts beigetragen.

Kontakt



Kompetenzstelle
Faire Beschaffung Berlin
+49 (30) 254 82-34 67
fairebeschaffungberlin@engagement-global.de

Impressum

Herausgeberin

Kompetenzstelle
Faire Beschaffung Berlin
c/o Engagement Global gGmbH
Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt
Lützowufer 6
10785 Berlin

Art Direktion/Gestaltung

Franziska Söhner
www.franziskasoechner.de

Erscheinungsjahr: 2026

